Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

№ 302. **Freitag den 28. Dezember 1900.** **XVIII. Jahrg.**

Für die Monate Januar, Februar und März kostet die „Thorner Presse" mit dem Illustrirten Sonntagsblatt, von der Geschäfts- oder unseren bekannten Ausgabestellen in Thorn Stadt und Vorstädten abgeholt, **1,80 Mk.**, frei ins Haus gebracht **2,25 Mk.**, durch die Post bezogen **2,00 Mk.**, mit Postbestellgeld, d. h., wenn sie durch den Briefträger ins Haus gebracht werden soll, **2,42 Mk.**

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse", Katharinenstraße 1.

Politische Tagesschau.

Die Kanalvorlage wird dem Landtage zugehen, aber nicht bereits bei Beginn der Session. Die „Nordd. Allg. Ztg." giebt einen Artikel der „Natlib. Korresp." wieder, welcher sich gegen die Einbeziehung der Kanalisirung der Mosel und Saar in die bevorstehende Kanalvorlage ausspricht; die „Nordd. Allg. Ztg." fügt hinzu, nach ihren Informationen entspreche die Darstellung der „Natlib. Korresp." der Auffassung der Angelegenheit an zuständiger Stelle.

Nach der „Kreuzztg." hat der preußische Etat für 1901 einen so glänzenden Abschluß gefunden, wie noch nie zuvor.

Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft überreichten Sonnabend dem Reichskanzler den umfangreichen ersten Theil der Denkschrift betreffend die Umgestaltung der deutschen Handelspolitik. Dieser erste Theil befaßt sich mit dem Zolltarifgesetz. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." dieser Mittheilung hinzufügt, faßt die Körperschaft ihre Ansicht dahin zusammen, daß sie im wesentlichen für die Aufrechterhaltung des bestehenden Zolltarifgesetzes eintrete, dagegen von der Einführung eines Maximal- und Minimaltarifs, von einem Verzicht auf die Meistbegünstigung und von einer Ausdehnung der Verzollung nach dem Werthe entschieden abrathe.

Die „Nordd. Allg. Ztg." wendet sich gegen die Kritik, die in einigen Blättern an dem Empfang geübt wurde, den die aus China heimgekehrten ersten deutschen Marinemannschaften in der Reichshauptstadt gefunden haben, und sagt: „Wer den Stolz und die Freude der heimkehrenden Marinemannschaft und den aufrichtigen, herzlichen Jubel, mit dem die zusammengeströmte Bevölkerung Berlins sie begrüßte, selbst gesehen hat, der wird den würdigen, jedes Prunkes entbehrenden Empfang der Chinakrieger kein künstlich in Szene gesetztes Jubeln und Triumphiren nennen können, sondern darin den Ausdruck natürlicher Freude über die nach schweren Strapazen glückliche Heimkehr unserer tapferen „blauen Jungen" erblicken, die Gelegenheit hatten, vor dem Feinde zu zeigen, daß sie dem deutschen Landheere ebenbürtig und des Vertrauens werth sind, das ihr oberster Kriegsherr und die deutsche Nation stets in sie gesetzt hat."

Die Königin Margherita ist nach Rom zurückgekehrt und am Bahnhofe vom König und der Königin empfangen worden. Die Bevölkerung bereitete der Königin eine großartige und erhebende Kundgebung.

Der Papst schloß Montag Vormittag das heilige Jahr mit der Zeremonie der Schließung des Heiligen Thores der Kirche zu St. Peter. Der Papst verließ seine Gemächer um 11³/₄ Uhr und begab sich unter Vorantritt der Vertreter der römischen Brüderschaften, der Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe durch das Heilige Thor nach der Basilika, wo er von dem Kapitel des Vatikans empfangen wurde. Nachdem der Papst der Versammlung hier seinen Segen gespendet hatte, stieg er von der Sedia gestataria hinunter, kniete vor dem Heiligen Thore nieder und legte hier an der Schwelle mit der goldenen Kelle Kalk und drei Ziegelsteine nieder. Der Kardinal Großpönitentiar Serafino Vannutelli und vier andere Pönitentiare verrichteten dieselben Zeremonien, worauf die Arbeiter zu St. Peter das Heilige Thor schlossen. Nach der Absingung eines Tedeums kehrte der Papst um 12¹/₄ Uhr wieder nach seinen Gemächern zurück. Der Papst befand sich sehr wohl. Der Andrang der Menge bei der Zeremonie war außerordentlich groß. Der Papst, bei dessen Erscheinen andachtsvolles Schweigen herrschte, wurde nach Beendigung der Feier mit lebhaften Zurufen begrüßt. Das Wetter war früh regnerisch, klärte sich aber später völlig auf. — Vom Mittwoch wird aus Rom gemeldet: Eine Bulle des Papstes verlängert das Heilige Jahr für die Katholiken der ganzen Welt außerhalb der Stadt Rom um 6 Monate.

Präsident Krüger reist demnächst zu längerem Aufenthalt nach Nizza. Dort dürfte dann, wie verlautet, eine Zusammenkunft mit dem englischen Premierminister Salisbury, welcher mit der Königin von England im Frühjahr an der Riviera eintrifft, stattfinden. — Herzog Heinrich von Mecklenburg empfing am Mittwoch Nachmittag im königlichen Schlosse im Haag den Präsidenten Krüger und erwiderte Nachmittag den Besuch.

Auch der französische Senat hat die Amnestievorlage angenommen.

In Antwerpen ist der Minister der öffentlichen Arbeiten eingetroffen, um mit dem Gouverneur und dem Bürgermeister über den Ausstand zu berathen. Die Lage kann als beruhigter und das Ende des Ausstandes als bevorstehend angesehen werden.

Der englisch-amerikanische Nicaraguakanal-Vertrag (Hay-Pauncefote-Vertrag) ist vom amerikanischen Senat noch weiter in rein amerikanischem Sinne umgemodelt worden. Wie Wolffs Bureau aus Washington meldet, nahm am Donnerstag der Senat weitere Abänderungsanträge zum Hay-Pauncefote-Vertrage an, durch welche bestimmt wird, daß dieser Vertrag den Clayton-Bulwer-Vertrag aufhebt, und durch die ferner die Klausel 3 des Vertrages gestrichen wird, nach welcher den anderen Mächten von dem Abkommen Mittheilung gemacht und dieselben zum Beitritt aufgefordert werden sollen. Sodann genehmigte der Senat mit 55 gegen 18 Stimmen den ganzen Vertrag in der abgeänderten Form.

In Venezuela hat der frühere Sekretär des Präsidenten Castro, Celestino Peraza einen Aufstand gegen die Regierung ins Leben gerufen.

Die in Dar-es-Salaam erscheinende „Deutsch-Afrikanische Zeitung" erhob Beschwerde gegen die subventionirte Deutsch-Ostafrika-Linie, welche Deutsch-Ostafrika mit seinen Bedürfnissen und Wünschen vernachlässige. Demgegenüber erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß die Reichsbehörden beim Abschluß des neuen Vertrages mit der Deutsch-Ostafrika-Linie in jeder Weise bestrebt gewesen sind, das Interesse des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiets wahrzunehmen, namentlich den Hafen von Dar-es-Salaam zum Hauptstützpunkte des ostafrikanischen Dampferverkehrs der subventionirten Linie zu machen. Dieses Bestreben gelangte u. a. darin zum Ausdruck, daß in diesem Hafen vom 1. Januar 1901 ab für sämmtliche Reichspostdampfer ein Mindestaufenthalt von 24 Stunden festgesetzt ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Dezember 1900.

— Der Kaiser hat einen Armeebefehl erlassen, welcher u. a. bestimmt, daß sämmtliche Offiziere der Armee zu Ehren des verstorbenen Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal auf 8 Tage Trauer anzulegen haben. In dem Armeebefehl heißt es u. a.: „In tiefem Schmerz betrauert mit Mir Meine Armee und das ganze Vaterland den Verlust dieses greisen Helden, eines der wenigen hochverdienten Generale, die uns aus großer Zeit noch erhalten waren. Die außerordentlichen Dienste, welche der Ver-

---

Mein Junge.

Novelle von Freifrau G. v. Schlippenbach (Herbert Rivulet).

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

„Ich werde es nicht mehr thun," erwiderte ich bedauernd, „ich verstehe Sie vollkommen!"

„Wie das wohl thut," versetzte er. „Als ich Sie damals in Kiel sah, dachte ich gleich: Das muß eine Frau sein, deren Einfluß nicht ohne nachhaltige Wirkung bleiben muß, und ich sehnte mich danach, Ihnen näher zu treten!"

In dieser Art spricht Osten oft zu mir, und es hat einen eigenen Reiz für mich, zu denken, daß ich diesem berühmten Manne etwas sein darf.

Wir bleiben ganz in Wiesbaden, Frau Thiel reist bald nach B. und löst dort unseren bisherigen Hausstand auf, dann miethen wir hier an der Sonnenberger Chaussee eine Wohnung und richten uns gemüthlich ein. Der Arzt wünscht für den Kapitän das milde Klima der Taunusstadt.

Am Weihnachtsabend hatten wir unseren Baum, und Herr von Osten kam und brachte mir wundervolle Blumen. Der ganze Frühling duftete in meiner Stube. Er hatte mich schon lange um mein Bild gebeten, da ich mich für Heinz photographiren ließ, und so gab ich es ihm jetzt, nachdem auch Frau Thiel und der Kapitän eines erhalten. . .

Unser gemeinsames Buch ist jetzt für uns der Brennpunkt des Tages. Es ist eine anregende, seltsam fesselnde Arbeit, an die wir beide mit Feuereifer gehen. Ich habe noch nie so begeistert die Feder geführt; fast ohne meinen Willen fügt sich Wort an Wort, und ich fühle es, ich gebe mein bestes in den Briefen der „Stella", die ich als Erwiderung auf die „Walters" schreibe. In keinem meiner früheren Werke liegt soviel persönliches, nie konnte ich bisher dem eigensten Denken und Fühlen so treffenden Ausdruck verleihen, wie in dem Roman, den Osten und ich schreiben. Mein ganzes Ich spricht aus dem, was ich auf seine Briefe erwidere, und oft vergesse ich, daß Walter nur eine Gestalt der Einbildung ist, und sehe den Verfasser in ihr, der mich in schwungvoller, poesiereicher Sprache anredet. Ich glaube, es geht Osten ebenso, denn neulich machte er darüber eine Andeutung. Ich erschrak darüber und konnte lange nichts schreiben. Was sollte ich auch auf die immer leidenschaftlicher werdenden Zeilen erwidern?

Er fragte mich, weshalb ich träge geworden sei, und bat mich, in unserer Arbeit fortzufahren. Seine Augen sprachen flehend zu mir, und ich mußte die Blicke zu Boden senken.

„Lassen Sie mir Zeit," bat ich, „ich fühle mich zeitweise nicht zum Schriftstellern aufgelegt!"

Er sah unzufrieden aus und war den ganzen Tag sichtlich in schlechter Stimmung.

„Sie zürnen mir," sagte ich, als er sich verabschiedete. „Bitte, thun Sie es nicht, es macht mich traurig, Herr von Osten!"

Er nahm meine beiden Hände, und einen Augenblick fürchtete ich mich, in sein Antlitz zu blicken. Erst als er in seiner leisen, weichen Art sagte: „Nein, gnädige Frau, ich kann Ihnen nie zürnen," da wagte ich es, den Kopf zu erheben. Und als zwänge mich sein Wille, so mußte ich stillhalten unter dem Banne der dunkeln, mächtigen Augen, aus denen ein Flammenstrom mich erfaßte. Ich zitterte heftig und lehnte mich an die Wand, denn meine Knie drohten zusammenzubrechen.

Langsam zog er meine Hände an seine Lippen und küßte sie, doch als er sprechen wollte, entfloh ich auf mein Zimmer.

Zum ersten Male durchkreuzte der Gedanke meinen Kopf: Liebt er mich? der berühmte Mann, mein Vorbild, dessen Talent mich hingerissen, ehe ich ihn persönlich kannte? Es durfte nicht sein, um meiner todten Liebe willen nicht, um meines Jungen willen nicht. Und mit großer Qual sagte ich mir, daß für mich eine Gefahr im Verkehr mit Osten liege, daß ich ihm nicht mehr gleichgiltig gegenüber treten könne, daß auch ich . . . Nein, nein, ich kann es nicht aussprechen, ich darf es nicht ausdenken. . . .

Er ist für einige Zeit verreist, und ich danke es ihm im Herzen. Ein kurzes Briefchen theilte mir seinen Entschluß mit:

Gnädigste Frau!

Vergeben Sie mir, daß ich mich hinreißen ließ, es soll nicht mehr geschehen. An ihrem Zurückbeben, an dem entsetzten Ausdruck Ihrer Züge habe ich gesehen, daß ich nichts zu hoffen habe. Wenn ich wiederkehre, bitte ich Sie, mir in der freundschaftlichen Art zu begegnen, womit Sie mich bisher behandelten.

Mit grenzenloser Ergebenheit
Gerhard von Osten.

Ja, es ist besser so, und dennoch sind meine Augen naß, und mein Herz ist schwer.

V.

Wir sind jetzt behaglich eingerichtet und bewohnen ein hübsches Häuschen an der Sonnenberger Chaussee, nahe am schönen Kurhauspark, wohin der Kapitän täglich gerollt wird. Es geht ihm nicht gut, die Lähmung schreitet vor und macht ihn hilflos. Ich sitze Stunden lang neben ihm und lese ihm vor oder suche ihn zu zerstreuen, während Frau Thiel unser kleines Hauswesen führt. Die Kindesliebe, die ich für den Alten fühle, nimmt zu, je schwächer er wird. Ich glaube, er hat etwas von dem gemerkt, das zwischen Osten und mir vorgeht, denn er sagte neulich unvermittelt:

„Kleine Fee, ich hoffe, Sie werden noch einmal recht glücklich werden."

„Ich bin es ja, Papa Besser," erwiderte ich, indem ich den Kopf tief auf meine Stickerei neigte, „ich habe ja meinen Jungen und Sie."

„Heinz wird heirathen, und ich werde bald meine Flagge streichen, um in den Hafen einzulaufen, den kein Erdensturm bewegt," sagte er langsam. „Sie werden dann einsam bleiben, Fee, und wenn . . . wenn ein Mann kommt, der Sie liebt . . . den Sie lieben, so zögern Sie nicht aus Gewissens-Bedenken, suchen Sie ein neues Glück."

„Mit vierzig Jahren, Papa Besser?" wandte ich verlegen ein. „Sie wissen:

„Mein Frühling ging zur Rüste,
Ich weiß es wohl warum,
Die Lippe, die mich küßte,
Ist worden kalt und stumm."

So singt der Dichter, und sein Lied paßt auf mich."

„Es giebt einen Johannistrieb," versetzte Besser sinnend! „Er kommt, wenn die Jugend vorbei ist, aber er ist stark und vom Herzblute des reifern Alters getränkt. Es thut weh, wenn er nicht zur Blüte kommen darf, wenn er sich in die Dornen der Entsagung verwandelt."

Er schwieg, und ich wußte, worauf er anspielte.

„Mein lieber, guter Papa Besser," sagte ich leise und legte meine Hand in die seine.

„Mein Kind, meine kleine Fee," kam es in gebrochenen Lauten an mein Ohr, „und mein Liebstes auf der Welt, Gotte wolle Dich segnen!"

Es ist still um uns. Der Frühling schreitet mit leisen Schritten über die Erde, es blüht und grünt an allen Enden, und die Sonne lacht vom blauen Himmel. Die Knospen schwellen an Baum und Strauch.

(Fortsetzung folgt.)

ewigte Mir und Meinen Vorfahren in vier Kriegen und in mehr als siebzigjähriger opferungsvoller Friedensarbeit geleistet hat, werden allezeit unvergessen bleiben. In Sonderheit aber wird sein Name in der Geschichte auch verbunden fortleben mit den Ruhmesthaten Meines in Gott ruhenden Herren Vaters, Kaiser Friedrichs III. Majestät, dem er in zwei Feldzügen als vertrauter hingebender Berather treu zur Seite stand.“

— Der Kaiser berief den Kommandanten der „Hohenzollern“, Grafen Baudissin, zu einer sechswöchigen persönlichen Dienstleistung nach Berlin.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß das Magdeburgische Füsilierregiment Nr. 36, dessen Chef der verstorbene Generalfeldmarschall Graf Blumenthal war, fortan den Namen „Füsilierregiment Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburgisches) Nr. 36 führen soll.

— Auf Grund der allerhöchsten Ordre vom 26. November d. Js. betreffend die Weiterführung der Reform der höheren Schulen wird vom Minister der geistlichen, Unterrichts- rc. Angelegenheiten in einem Erlaß an die königlichen Provinzialschulkollegien bestimmt, daß für den Nachweis der Reife zur Versetzung nach Obersekunda an neunstufigen Anstalten die Abschlußprüfung in Wegfall kommt und daß daher bei der Versetzung nach Obersekunda fortan lediglich nach den für Versetzungen geltenden Grundsätzen zu verfahren ist. Die Abschlußprüfung ist demgemäß auch für Ertheilung des Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst nicht mehr erforderlich. Wegen der sonstigen von dem Bestehen dieser Prüfung abhängigen Berechtigungen bleiben weitere Bestimmungen vorbehalten. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt weiter: In dem Erlaß des Kultusministers betreffend die Weiterführung der Reform der höheren Schulen ist hervorgehoben, daß die Abschlußprüfung für die Versetzung nach Obersekunda auch für die Ertheilung des Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst nicht mehr erforderlich sei; wegen der sonstigen von dem Bestehen dieser Prüfung abhängigen Berechtigungen blieben weitere Bestimmungen vorbehalten. Diese „sonstigen Berechtigungen“ beziehen sich im wesentlichen auf die Zulassung zu verschiedenen Zweigen des Subalterndienstes. Diese können daher nicht ohne Mitwirkung der betheiligten Ressorts und des Staatsministeriums einer anderweiten Regelung unterworfen werden.

— Nach einer Bekanntmachung des Ministers für Landwirthschaft werden in Preußen während des Jahres 1901 behufs anderweitiger Verpachtung 27 Domänenvorwerke und im Jahre 1902 38 Vorwerke öffentlich ausgeboten werden. Die künftigen Pachtperioden sind im allgemeinen auf 18 Jahre festgesetzt, nur für zwei Vorwerke im Regierungsbezirk Wiesbaden sind zwölfjährige Pachtperioden gewählt. Unter den neu zu verpachtenden Vorwerken befinden sich solche, die früher auf 30 Jahre, und allerdings auch solche, die auf 1 oder 2 Jahre verpachtet waren. Die künftigen Pachtperioden werden sicherlich nicht mehr die Mannigfaltigkeit früherer Zeiten aufweisen.

— Ein Denkmal des verstorbenen Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal wird am 18. Oktober n. Js. in Verbindung mit dem Denkmal Kaiser Friedrichs vor dem Brandenburger Thor errichtet werden.

— Der „Germania“ zufolge ernannte der Papst den fürstbischöflichen Delegaten Probst Neuber zum apostolischen Protonotar.

— Landrath a. D. von Birkner-Cadinen, der frühere Besitzer der jetzt kaiserlichen Gutsherrschaft Cadinen bei Elbing, hat sich am Quastenberge bei Münden eine Villa gekauft, um dort fortan seinen ständigen Wohnsitz zu nehmen. Das Rittergut Cadinen ist dem Kaiser bekanntlich durch Herrn von Birkner gegen eine lebenslängliche Leibrente übertragen worden.

— Die Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern im Gehalt sollte, wie schon mitgetheilt, laut dem Korrespondenzblatt für Philologenvereine beschlossen sein. Jetzt schreibt man der „Köln. Volksztg.“, die Nachricht beruhe leider auf Irrthum. Das Kultusministerium habe zwar einen dahingehenden Antrag gestellt, doch sei dieser vom Gesammtministerium abgelehnt worden. Nach der „Kreuzztg.“ ist nicht ausgeschlossen, daß in einigen Einzelpunkten, die sich nicht auf die Mindestsätze und die Höchstsätze des Gehaltes beziehen, für die Oberlehrer eine etwas günstigere Gestaltung der Besoldungsverhältnisse vorgesehen ist.

— Infolge der Neuordnung des höheren Schulwesens werden zur Vermehrung der Lateinstunden auf den Gymnasien eine Reihe neuer Lehrerstellen geschaffen werden müssen. Die Mittel dafür werden im neuen Etat vom Landtage gefordert werden.

— In Kiautschou sind, wie in der Generalversammlung der Shantung-Eisenbahngesellschaft am Dienstag in Berlin festgestellt wurde, bis Mitte Dezember 50 Kilometer Geleise verlegt worden. Es wird mit Bestimmtheit erwartet, daß die erste Strecke der Shantung-Eisenbahnen, Tsingtau-Kiautschou, von 74 Kilometer Länge, Anfang April 1901 dem Betriebe übergeben werden wird.

— Der Krieg in China, der unserem ostasiatischen Handel naturgemäß mannigfache Schädigungen gebracht hat, scheint wenigstens auf die deutsche Bierausfuhr einen belebenden Einfluß auszuüben. Der Versandt deutscher Flaschenbiere nach China hat in diesem Jahre bis Ende Oktober nicht weniger als 47 659 dz betragen gegen 27 082 dz im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

— Die Obduktion der Leiche des Polizeidirektors von Meerscheidt-Hüllessem ist angeblich auf Antrag einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, bei welcher der Verstorbene sich während seiner ersten Ehe zu Gunsten seiner noch lebenden Gattin erster Ehe hatte versichern lassen, am Sonntag erfolgt. Die alsbald nach dem Tode des Herrn v. Hüllessem auftretenden Gerüchte, daß er eines freiwilligen Todes gestorben sei, hatten zu dieser Maßnahme Anlaß gegeben, von deren Ergebniß die Auszahlung der Versicherungssumme abhängen sollte. Das Resultat über die Obduktion steht vorläufig noch aus.

— Es wird beabsichtigt, für die Admirale eine vierte Rangstufe zu schaffen, die mit den Generalfeldmarschällen der Armee gleichgestellt werden soll.

— Nachfolger des Polizeidirektors v. Meerscheidt-Hüllessem wird Kriminal-Inspektor Otto Klatt.

— Antonie v. Siemens, die Wittwe des berühmten Elektrotechnikers Werner v. Siemens, ist 61jährig, gestorben.

— Die Zeitschrift „Berliner Bär“ hört in diesem Jahre auf zu erscheinen. Der letzte Verleger hat ihr ca. 100 000 Mk. geopfert.

München, 24. Dezember. Der Prinzregent ordnete für den verewigten Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal achttägige Armeetrauer an.

Ausland.

Petersburg, 21. Dezember. Fürst Radolin und seine Gemahlin sind heute Abend hier eingetroffen und von den Herren und Damen der Botschaft und des Konsulats empfangen worden. Der Botschafter hat alsbald die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Der Krieg in Südafrika.

Wie der „Voss. Ztg.“ aus London gemeldet wird, werden die amtlichen Depeschen über den Einfall der Buren in die Kapkolonie als zu optimistisch erachtet. Es verlautet, der Einfall wurde mit den Führern der Afrikander verabredet und empfange deren Unterstützung. Die Stärke der Buren, die in die Kapkolonie eingebrochen sind, wird auf 6000 Mann geschätzt. Einem Kapstadter Telegramm der „Daily Mail“ zufolge durchstreifen die Buren den ungeheueren Landstrich rund um De Aar, zerstören die Telegraphendrähte und bedrohen die Eisenbahnen. Bei den Einwohnern scheint wenig Neigung vorhanden zu sein, das Vordringen der Buren zu hemmen. Der Feind zerstörte eine 90 Fuß lange Bahnbrücke unweit De Aar. Obwohl der Vorstoß der Buren einigermaßen gehemmt worden ist, bleibt die allgemeine Lage der Kolonie entschieden ernst. Infolgedessen wird wahrscheinlich bald über die ganze Kolonie der Belagerungszustand verhängt werden. Es sei guter Grund für die Annahme vorhanden, daß die ganze Kolonie sich im Aufruhr befinde. Die Gefahr sei größer, als man in England zu glauben vorgebe. Verschiedene Staatsmänner in Kapland erachten die Suspension der Verfassung auf 5 Jahre für geboten.

Eine Reutermeldung aus Kapstadt vom Montag berichtet: Es stellt sich jetzt heraus, daß die Buren auf den Eisenbahnlinien nur wenig Schaden angerichtet haben. Die Unterbrechung des Verkehrs ist Ueberschwemmmungen zuzuschreiben. Der regelmäßige Eisenbahndienst zwischen Kapstadt und De Aar ist wieder aufgenommen worden. — Lord Kitchener hat sich nach De Aar begeben und leitet von dort aus die Maßnahmen zur Abwehr des Einfalles der Buren in die Kapkolonie.

Nach einer Reutermeldung vom Mittwoch verlautet, eine Schwadron Yeomanry, welche auf der Verfolgung der von Britstown zurückgehenden Buren begriffen war, sei in eine Falle gerathen und habe einige Verluste gehabt. Der Rest der Schwadron sei gefangen genommen.

Ein Telegramm Lord Kitcheners aus Naauwpoort vom 24. d. Mts. besagt: Berittene Infanterie besetzte Britstown, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Buren zogen sich in der Richtung auf Prieska zurück. Ihre Verfolgung wird eingeleitet werden.

Wie die „Daily Mail“ vom Dienstag aus Kapstadt meldet, hat eine, wie es heißt, in der Hauptsache aus aufständischen Kapholländern bestehende feindliche Abtheilung, die den Oranjefluß in der Nähe von Odendal-Drift überschritten hat, sich in den Zuurberg-Bergen verschanzt. Eine Truppenabtheilung ist entsandt worden, um sie zu vertreiben. Lord Kitchener zieht mit möglichster Beschleunigung Truppen in großer Stärke zusammen. — Nach einer Meldung der „Morningpost“ aus Kapstadt vom 24. d. Mts. haben sich im Distrikt von Philippstown etwa 1500 Holländer den in die Kapkolonie eingerückten Buren angeschlossen. — Wie das Reutersche Bureau vom 24. d. Mts. aus Burghersdorp meldet, stieß am 23. d. Mts. eine aus Husaren und Kolonialtruppen bestehende Abtheilung 15 Meilen nordwestlich von Burghersdorp auf ein 300 Mann starkes Burenlager und zog sich mit unbedeutenden Verlusten zurück. — Die Londoner Blätter melden vom Dienstag noch aus Kapstadt: Die Buren griffen Steijnsburg an, wurden mit großem Nachdruck zurückgeschlagen und flohen in die Zuurberg-Berge.

Weiter liegt noch folgende Meldung aus Cradock vom Dienstag vor: Eine Truppenabtheilung mit 7 Geschützen vertrieb am 18. d. Mts. die Buren aus den Bergen 11 Meilen nordwestlich von Steijnsburg; vier Engländer wurden verwundet. Die Buren, welche verschiedene Todte zurückließen, zogen sich in die Zuurberg-Berge zurück, wo sie am 24. d. Mts. noch verschanzt gewesen sein sollen, ohne Aussicht, sich durchzuschlagen. Die Engländer besetzten am 19. d. Mts. Steijnsburg.

Feldmarschall Roberts ist am Mittwoch von Madeira nach Gibraltar abgereist.

Provinzialnachrichten.

c **Konitz**, 26. Dezember. (Verschiedenes.) In der Winter'schen Mordaffaire finden noch täglich Vernehmungen statt, sowohl durch den Untersuchungsrichter, Herrn Landrichter Dr. Zimmermann, als auch durch den mit dem Ermittelungsverfahren betrauten Herrn Amtsrichter Pankau. In letzter Zeit fanden namentlich Vernehmungen von Mitgliedern des „Vereins zur Aufklärung des Ernst Winter'schen Mordes“, sowie von Zeitungsreportern und Privatdetektivs, die im jüdischen Interesse hier reportieren und recherchieren, statt. Der Verein, an dessen Spitze, wie bekannt, Herr Rechtsanwalt Gebauer hierselbst steht, arbeitet mit der größten Sorgfalt und Ausdauer an der Auffindung einer anderen Spur sowie an der Verfolgung der bereits klargelegten. Täglich fließen dem Verein bedeutende Geldmittel aus den verschiedensten Theilen Deutschlands zur Unterstützung zu. Wie uns gestern ein Mitglied vertraute, ist man zur Aufklärung der alten bekannten Spur auf bedeutende, noch nicht veröffentlichte Thatsachen gestoßen, die noch ihrer Prüfung betreffs der Glaubwürdigkeit demnächst der königlichen Staatsanwaltschaft übergeben werden sollen. Doch wird dies noch immer geheim gehalten. Betreffs der neuen Spur, deren Meldung das „Kl. Journal“-Berlin sowie der „Berl. Lok.-Anz.“ gebracht haben, ist auch nicht ein Tippelchen wahr. Der betreffende Korrespondent, den man jetzt ermittelt hat, ist der Berliner Reporter Max Wienecke, der schon manche falschen Mittheilungen in der Winter'schen Mordaffaire in die Presse hineinlanzirt hat, z. B. die Auffindung des Leichnams Winters in einem Graben bei Prechlau, der Heimat des Ermordeten, das vorzeitige Begräbniß Winters in einem Graben bei Prechlau unter allgemeiner Betheiligung der Bevölkerung, die positive Verhaftung des Herrn Fleischermeisters Hoffmann und dessen Tochter Anna rc. Zur Charakterisirung dieses Herrn Reporters und Detektivs sind wir in der Lage mitzutheilen, daß dieser Herr schon im „Harmlosen“-Prozeß eine Rolle gespielt hat und hierbei zu „neun Monaten“ Gefängniß verurtheilt worden ist. Es schwebt auch gegen ihn beim hiesigen Gerichte ein Verfahren wegen Betruges. Wie weit diese Sache gediehen ist, entzieht sich unserer näheren Kenntniß. Wienecke hält sich bereits seit dem Maßloff-Prozeß in hiesiger Stadt neuerdings wieder auf. — Wienecke und der Detektiv des „Kl.-Journ.“ Schiller sind in letzten Tagen in Marienburg bei einem Drogisten Max Bötticher, der jetzt hier in Konitz zum Besuch ist, gewesen und haben ihn betreffs des Verkehrs Moritz Lewy mit Ernst Winter ausgefragt. Es gilt den Juden und ihrer Presse jetzt viel, Moritz Lewy soviel wie möglich zu entlasten. Daher dieser neue Versuch. Max Böttcher war früher hier in Konitz Drogist und verkehrte mit dem ermordeten Ernst Winter. Als der betreffende Herr, er meint es sei Wienecke gewesen, aus seinem Munde aber gehört habe, er sei ein „guter“ Freund Winters gewesen, sei er nicht mehr zu ihm gekommen, auch habe er sich nicht im Theater, wie verabredet, getroffen. Herr Böttcher ist wegen dieser Sache vor dem Herrn Bürgermeister hierselbst geladen worden. — Wie verlautet, soll das Grabdenkmal des Ermordeten diesen Frühling oder spätestens im Herbst gesetzt werden. Der Fonds hierzu ist bereits zu einer beträchtlichen Summe gewachsen. — Mit dem 1. Januar erscheint hierselbst der „Neue Konitzer Anzeiger“, ein jüdisch-liberales Blatt, dessen Redakteur ein Dr. Peters aus Berlin sein wird. Zu diesem Zwecke wird hier auch eine neue Druckerei eingerichtet. Natürlich wird alles mit jüdischem Kapital gemacht. Seinen Vorläufer hatte der „Neue Konitzer Anzeiger“ in einem Weihnachtsanzeiger, der aber nur jüdische Inserate enthielt. Die letzte Nummer dieses Weihnachtsanzeigers mußte in Berlin gedruckt werden, da der bisherige Drucker, der Inhaber der Druckerei W. Dupont Nachf. den weiteren Druck ablehnte; er war von der gesammten christlichen Bevölkerung geschäftlich boykottirt worden. Das „Konitzer Tagebl.“ nimmt Inserate von jüdischen Personen nicht mehr auf. — Der neue königliche Staatsanwalt beim hiesigen Landgericht, Herr Staatsanwaltschaftsrath Schweigger aus Berlin ist bereits hier eingetroffen und hat seine Amtsgeschäfte übernommen. In den höheren gesellschaftlichen Kreisen wird das Fortgehen des bisherigen Staatsanwalts Settegast allgemein bedauert.

Elbing, 24. Dezember. (Kaiserliches Weihnachtsgeschenk.) Herrn Landrath v. Etzdorff, dem Bevollmächtigten der kaiserlichen Begüterung Cadinen, ging heute ein Präsent der Majestäten in Gestalt einer kostbaren silbernen Bowlenkanne zu.

Danzig, 23. Dezember. (Vor Schreck gestorben.) Hofbesitzer Lange in Bürgerwiesen — wo es in letzter Zeit infolge Brandstiftung häufig zu großen Schadenfeuern gekommen ist — erhielt gestern Nachmittag, als er von Danzig zurückkam, einen Brandbrief, in welchem ihm angezeigt wurde, daß als nächstes sein Gehöft in Flammen aufgehen werde. Vor Schreck bekam er einen Schlaganfall und war auf der Stelle todt. L. stand erst im 52. Lebensjahr. Sowohl in Bürgerwiesen wie in benachbarten Orten sind in letzter Zeit derartige Brandbriefe ausgegeben worden.

Danzig, 24. Dezember. (Zum Füsilier Bluhmschen Mord- und Selbstmordversuch) wird heute gemeldet, daß die frühere Braut Bluhms, Hedwig Schlicht, bereits seit mehreren Tagen aus dem chirurgischen Stadtlazareth vollständig geheilt entlassen ist. Bluhm wird nach seiner völligen Genesung wegen Mordversuchs unter Anklage gestellt werden.

Frauenburg, 23. Dezember. (Herr Regierungspräsident v. Horn) traf dieser Tage hier ein und stattete dem Herrn Bischof einen Besuch ab.

Inowrazlaw, 21. Dezember. (Der Alkoholteufel.) Ein dem Trunke ergebenes Frauenzimmer aus der Synagogenstraße fiel gestern Abend im Rausch die Treppe herab und brach das Genick.

Bromberg, 23. Dezember. (Ueberfahren und getödtet) wurde gestern Mittag $\frac{3}{4}$12 Uhr auf dem Bleichfelder Ueberwege von einer Lokomotive die Arbeiterfrau Rosalie Nowakowski geb. Krüger, 50 Jahre alt, wohnhaft in Bleichfelde Nr. 118. Gleich nach einem Güterzuge aus Thorn passirte die Lokomotive, deren Nahen die Frau nicht bemerkt hatte.

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. Dezember 1900.

— (Personalien.) Der Gerichtsassessor Max Behling in Danzig ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Karthaus ernannt worden. Der Referendar Eberhard v. Kries aus Smarzewo ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. — Der zum Ersten Staatsanwalt in Konitz ernannte Staatsanwaltschaftsrath Schweigger vom Kammergericht wurde im Jahre 1884 Gerichtsassessor und 1887 Staatsanwalt in Tilsit. Drei Jahre später wurde er an das Landgericht Posen, 1893 an das Landgericht Berlin I versetzt. Im Jahre 1897 erfolgte seine Versetzung an das Kammergericht.

Dem Oberlehrer am St. Johannis-Realgymnasium in Danzig Dr. Medem ist der Charakter als Professor verliehen worden.

Dem Amtsgerichtssekretär und Dolmetscher, Kanzleirath Gramse in Neumark ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

— (Personalien von der Steuer.) Der Ober-Steuerkontroleur Abramowski in Elbing ist zum Steuerinspektor ernannt.

— (Ergebnisse der Volkszählung.) Stolp 27 660 (gegen 24 845 im Jahre 1895), Köslin 20 700 (18 900), Osterode i. Ostpr. 13 077 (11 279), Dirschau 13 000 (12 000), Rastenburg 11 063 (10 976), Goldap 8231 (8045), Dt.-Eylau 8034 (7307), Schwetz 7018 (7001), Bütow 6486 (5370), Wongrowitz 5362 (5260), Bischofsburg 5250 (4350), Samter 5242 (4897), Wehlau 5136 (5239), Angerburg 5030 (4509), Kolmar i. P. 5026 (3767), Riesenburg 4760 (4681), Ragnit 4736 (4591), Wartenburg 4588 (4815), Heiligenbeil 4540 (4170), Tapiau 4320 (4061), Pr.-Friedland 3758 (3713), Zinten 3585 (3397), Tiegenhof 2680 (2777), Usch 2289 (2466), Putzig 2092 (1931), Wirsitz 1672. Hiernach sind die Städte Wehlau, Wartenburg, Tiegenhof und Usch in der Bevölkerungszahl zurückgegangen.

— (Beschränkungen für „Preußengänger“.) Der halbamtliche Warschauer „Dniewnik“ theilt mit, daß bei den preußischen Grenzbehörden die Absicht bestehen soll, neue Grenzvorschriften hinsichtlich der aus Rußland und Galizien einwandernden polnischen Arbeiter zu erlassen. Danach soll den polnischen Arbeitern nur gestattet sein, vom 1. April bis 15. Dezember jeden Jahres in Preußen bezw. Deutschland zu verbleiben. Die ermäßigten Eisenbahnfahrpreise sollen beseitigt werden. Die Kontrole soll verschärft und die Strafen für Paßverletzungen sollen erhöht werden; dabei sollen nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Arbeitgeber zur Verantwortung gezogen werden. Als Hofarbeiter sollen Ausländer überhaupt nicht beschäftigt werden dürfen.

— (Weihnacht) ist nun vorüber, vorbei Tannenduft und Kerzenschimmer. Wir kehren zurück zum alltäglichen Leben, zu unserer Arbeit. Wenn auch dem diesjährigen Weihnachtsfeste das gewohnte winterliche Kleid fehlte, so hat das wohl der allgemeinen Feststimmung keinen Eintrag gethan. Ueberall sah man fröhliche Gesichter. Auch an Vergnügungen fehlte es während der Feiertage nicht. Die Konzerte im Artushofe waren an beiden Tagen so stark besucht, daß eine große Zahl von Leuten wieder umkehren mußte, weil es unmöglich war, noch ein Plätzchen zu finden. Schon lange vor Beginn der Konzerte war der Saal dicht besetzt. Im Schützenhaus-Theater ging es nicht anders. Bis auf den letzten Platz war das Haus ausverkauft und das dankbare Feiertagspublikum nahm die Leistungen des Ensembles mit großem Beifall auf.

— (Kauft rechtzeitig Freimarken.) Beim Herannahen des Jahreswechsels empfiehlt es sich dringend, den Einkauf von Freimarken zur Frankirung der Neujahrsbriefe schon einige Tage vor dem 31. Dezember zu bewirken, damit zur Zeit des Neujahrsverkehrs Erschwernisse an den Postschaltern möglichst vermieden werden. Ebenso liegt es im Interesse des Publikums, daß mit der Auflieferung der Neujahrsbriefe, insbesondere der nach entfernten Orten bestimmten, frühzeitig begonnen und damit etwa nicht bis zum 31. Dezember gewartet wird.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 44 Ferkel und 24 chlachtschweine. Man zahlte 36—38 Mk. für fette,

35 Mk. für magere Waare pro 50 Kilogr. Lebendgewicht.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) ein wollenes Hemd und ein Bündel mit Honigkuchen am Pilz, ein Taschentuch auf dem altstädtischen Markt, ein Kinderschuhchen in der Heiligengeiststraße, ein Portemonnaie mit Inhalt in einem Geschäft der Breitestraße zurückgelassen. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 27. Dezember früh 1,36 Mtr. über 0.

Podgorz, 24. Dezember. (Personalnotiz.) Der Schaffner Gajewski ist zum königl. Packmeister ernannt und zum Januar n. Js. nach Neustettin versetzt.

Podgorz, 24. Dezember. (Weihnachtsfeier im Vaterländischen Frauenverein und im Kriegerverein. Abschiedskegeln.) Der „Podg. Anz." berichtet: Der Vaterländische Frauenverein hat am Sonnabend abends im Saale des Herrn Nicolai seine Weihnachtsbescheerung abgehalten, zu welcher sich viele Vereinsmitglieder und Gäste eingefunden hatten. Nachdem ein sinnreiches Weihnachtsspiel von Kindern hiesiger Herrschaften zu Ende gegangen, Herr Pfarrer Endemann eine Ansprache gehalten und Schulkinder unter Leitung der Herren Hauptlehrer Noeske und Lehrer Roskwitalski einige Weihnachtslieder vorgetragen hatten, wurden die ausersehenen Armen hiesiger Stadt, 60 an der Zahl, von Herrn Bürgermeister Kühnbaum an den Gabentisch gerufen, auf welchem überaus reichliche Eßwaaren und sonstige nützliche Sachen, die die Leute sehr gut gebrauchen können, aufgespeichert waren. Sichtlich gerührt zogen die Beschenkten von dannen. Während dieser Feier, die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck gemacht, brannte in der Mitte des Saales ein wunderschöner Weihnachtsbaum. — Eine große Anzahl Mitglieder des Kriegervereins, auch Nichtmitglieder, groß und klein, versammelte sich gestern Abend im Saale des „Hotel zum Kronprinzen", um der Bescheerungsfeier beizuwohnen. Wie erglänzten die Augen der Kinder, als sie die reich gedeckten Tische und den prächtig geschmückten Tannenbaum erblickten. „Hei, wie die Lichter glühen am grünen Weihnachtsbaum, der Kinder Aeuglein sprühen, o holder Märchentraum!" Unter den süßen Klängen des Ambrosianischen Lobgesanges „Großer Gott, wir loben dich!" wurde die Feier eingeleitet. Herr Pfarrer Endemann hielt darauf eine Ansprache. An die Festandacht schlossen sich die Vorträge in reicher Zahl an, abwechselnd mit den Gesängen der Weihnachtslieder. Das Programm war ein sehr reichhaltiges. Die Kinder trugen die Gedichte sicher und schön vor; auch die Lieder wurden exakt gesungen. Die Musik spielte das alte Lied: O sanktissima, während sich mehrere Kinder auf der Bühne versammelten, um unter Klavierbegleitung das liebliche Weihnachtslied „Heil'ge Nacht, du kehrest wieder" zu singen. Hierauf folgte eine Pause, die durch einige Konzertstücke ausgefüllt wurde. Aller Augen sahen gespannt nach der Bühne, denn etwas, was bis dahin im Verein noch nie dagewesen war, ein Kindertheater, sollte die Anwesenden ergötzen. Einige Schüler aus der 1. Klasse der ev. Schule spielten das gut eingelernte Stück „Das Weihnachtsfest in der Fischerhütte" sicher und exakt und ohne Souffleur. Nachdem fand die Bescheerung statt. 193 Kinder der Krieger konnten die reichen Gaben in Empfang nehmen. — Der „Kegelklub" hat am Sonnabend Abend auf der Vereinskegelbahn im „Kaiserhof" zum letzten Male gekegelt, da das Hotel „Kaiserhof" wegen mangelnden Besuches wieder geschlossen ist. Der Vorsitzende, Herr Krumm, hielt nach beendetem Kegeln eine Ansprache und brachte Fräulein Putschbach, der Oekonomin des Hotels, die schon vor langer Zeit das Etablissement schließen wollte und auf Wunsch des Klubs noch auf ihrem Posten blieb, ein Hoch. Mit dem Gesange „Muß i denn usw." wurde in die oberen Räume marschirt, wo man das Schließen des Hotels beim Glase Bier noch eifrigst besprach. Etwa ein Dutzend Wirthe sind vom „Kaiserhof" gegangen, die ihre Rechnung nicht finden konnten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Warschau, 24. Dezember. Das 30 jährige Schriftstellerjubiläum des polnischen Dichters Heinrich Sinkiewiz wurde in ganz Polen gefeiert und gestaltete sich zu einer großen nationalen Kundgebung. Abends fand im Rathhaussaale ein feierlicher Akt statt. Der Bischof überreichte im Namen des Landes die Schenkungsurkunde für das aus einer öffentlichen Sammlung angekaufte Rittergut im Werthe von einer Million Rubel. Sinkiewiz dankte in einer groß angelegten Rede. Dann defilirten 28 Deputationen der polnischen Wissenschaft, litterarische und patriotische Korporationen und Vereine unter Vorantritt des Präsidenten der Krakauer Akademie der Wissenschaften, Tarkowski. Die Deputationen grüßten schweigend, der Jubilar dankte ebenso, wegen der Zensurschwierigkeiten. Abends fand eine Galavorstellung im Theater, dann eine große Soirée statt. Dem Jubilar sind aus allen Gegenden Polens prachtvolle Geschenke zugegangen, u. a. eine Brillantfeder im Werthe von 20 000 Rubel, ebenso zahlreiche Adressen, darunter eine solche aus Thorn.

Paris, 24. Dezember. Die deutsche Tragödie [illegible] Barkany, die in Paris mit großem Erfolg aufgetreten ist, wurde mit den akademischen Palmen dekorirt.

Zur Hypothekenbanken-Katastrophe

Der verhaftete Kommerzienrath Eduard Sanden, hat es bekanntlich verstanden, sich in kommunaler Beziehung eine Stellung zu gründen, und besonders dem Kirchenwesen anscheinend großes Interesse gewidmet. Wenn dieser Mann, der viele, ja alle, die ihn kannten, inbezug auf seinen eigenen Charakter und die Bonität bezw. Reellität der ihm unterstehenden Finanzinstitute zu täuschen vermochte, so erscheint es nicht mehr als begreiflich, daß auch der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr v. Mirbach sich durch den Schein trügen und Herrn Sanden ein unverdientes Wohlwollen angedeihen ließ. Diese Thatsache wird nun von der linksstehenden Presse in einer nicht gerade anständigen Weise zu einer Polemik gegen Herrn v. Mirbach ausgenutzt. Im Anschluß an das offizielle Dementi einer derartigen Falschnachricht, entnehmen wir dem „Kl. Journ." folgende Ausführungen: Herr v. Mirbach ist bereits im Januar d. Js. von privater Seite vor der preußischen Hypothekenbank gewarnt worden. Er erachtete es daher damals als Schatzmeister verschiedener Kirchenbaufonds für seine Pflicht, bei den obersten Behörden Preußens Erkundigungen einzuziehen. Von diesen Stellen erhielt er die Auskunft, daß die Pfandbriefe der Preußischen Hypothekenbank ebenso gut und sicher seien, wie die deutsche Reichsanleihe. Unter diesen Umständen war es erklärlich, daß die Einwohner Potsdams ihre Ersparnisse in den Pfandbriefen der genannten Gesellschaft anzulegen pflegten, sodaß durch den nunmehr erfolgten Zusammenbruch alle Betheiligten — die höchsten Würdenträger ebenso wie die einfachsten Bürger — schwere Einbuße an ihrem Vermögen erleiden. Sanden hat zu den gemeinnützigen Instituten Potsdams freiwillige Beiträge beigesteuert, welche jedoch wenige Tausend Mark pro Jahr niemals überschritten haben; aber auch diese für einen so reichen Mann geringfügigen Beiträge hat er seit mehreren Jahren zum Erstaunen der Betheiligten vollkommen sistirt. Eine größere Summe für wohlthätige oder kirchliche Zwecke ist von Sanden nicht ein einziges Mal geopfert worden. Dagegen ist auf folgende Weise sogar eine Schädigung des Kirchenbaufonds durch den Kommerzienrath erfolgt. Ein Theil dieses Fonds war in Pfandbriefen, darunter auch solchen der Spielhagenbanken, angelegt. Als nun Frhr. v. Mirbach zum Jahresende für Bauzwecke 300 000 Mk. flüssig zu machen hatte, griff er den entsprechenden Betrag in Spielhagen-Pfandbriefen heraus und sandte dieselben kurzerhand an Direktor Eduard Sanden zum Inkasso. Herr Sanden aber schützte Knappheit an Baarmitteln vor und gab schließlich im Austausch gegen die Pfandbriefe eine Hypothek, die sich jedoch zur peinlichen Ueberraschung des Kirchenbauvereins auch als unterwerthig erwiesen hat. Eine unglaubliche Leichtfertigkeit bedeutet es aber, wenn in gewissen Organen die Verleihung des Kronenordens dritter Klasse an Herrn Otto Sanden, den Bruder des verhafteten Kommerzienraths, anläßlich der Einweihung der Kirche in Alt-Driesen mit der Person des Freiherrn v. Mirbach in Verbindung gebracht wird. Der Oberhofmeister hat erst nach seiner am letzten Sonnabend erfolgten Rückkehr von seinem alljährlichen Urlaube von der Ordensverleihung durch die Blätter Kenntniß erhalten und steht der Dekoration und denjenigen, welche Herrn Otto Sanden dazu vorschlugen, völlig fern. Herr v. Mirbach ist, um also zu resumiren — von Kommerzienrath Sanden ebenso getäuscht worden, wie die Behörden, wie die Geistlichkeit, wie die ganze Welt.

Direktor Warsinski von den falliten Spielhagen-Banken, dessen Verhaftung als bereits im Eisenbahnzuge vollzogen gemeldet wurde, hat sich seinem Schicksal einige Tage zu entziehen gewußt. Er ist jedoch schließlich, da die Verfolger immer dicht auf seinen Fersen waren, der Hetzjagd müde geworden. Am Sonntag kehrte er freiwillig nach Berlin zurück und stellte sich selbst der Staatsanwaltschaft in Moabit, die ihn sofort in Untersuchungshaft nahm. Nunmehr sind alle vier Direktoren der falliten Banken in Haft, sodaß eine Ahndung des Verbrechens, das sie an so vielen kleinen Sparern verübt haben, nicht ausbleiben wird.

Die Spielhagen-Katastrophe hat ein neues Opfer gefordert. Ueber das Vermögen der Maschinenfabrik und Eisengießerei Petzold u. Co. zu Berlin, mit Zweigniederlassungen zu Breslau und Inowrazlaw, ist am Sonntag der Konkurs eröffnet worden. Betreffs der Bankfirma Anhalt und Wagener war der Antrag einstweilen abgewiesen worden, indem dem Gläubiger aufgegeben wurde, den Nachweis für seine Forderung an die Firma zu führen. Zu den Opfern des Zusammenbruchs der Spielhagenbanken stellt das Havelland mit der Stadt Spandau eine sehr bedeutende Zahl, ferner sind in der Prenzlauer Gegend von fast durchweg kleinen Leuten über drei Millionen verloren worden.

Mannigfaltiges.

(Zur Sternberg-Affaire.) Gegen das Urtheil im letzten Sternberg-Prozeß hat die Vertheidigung die Revision beim Reichsgericht angemeldet. Die Nachricht, daß auch die Staatsanwaltschaft die Revision gegen das Urtheil eingeleitet habe, bestätigt sich bis jetzt nicht. — Zu dem neuen Sternberg-Prozeß, der infolge der Verhaftung der Frau Rüwe in Aussicht steht, schreibt das „Kleine Journal": Das Ermittelungsverfahren ist deshalb so geheim geführt worden, weil man Verdunkelungs- und Bestechungsversuchen vorbeugen wollte. Um die Untersuchung haben sich besonderes Verdienst Kommissar von Treskow und Kriminalinspektor Liß erworben. Auf diese neuen Strafthaten Sternbergs wurde die Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft durch mehrere Erpressungsversuche gelenkt, die gegen Sternberg in der jüngsten Zeit verübt wurden. — Eine Eingabe an den Justizminister hat nach dem „Berl. Tagebl." der Vorstand der Berliner Anwaltskammer gerichtet, um gegen die Art der Behandlung der Vertheidiger im Sternberg-Prozeß durch die Staatsanwaltschaft Beschwerde zu führen.

(Eine Gymnasiastenverschwörung.) Wie kürzlich mitgetheilt wurde, verübte in Ansbach ein 10jähriger Gymnasiast ein Revolverattentat auf seinen Klassenlehrer, glücklicherweise ohne Erfolg. Die Untersuchung soll nun, nach der etwas abenteuerlichen Meldung des „Hann. Cour." ergeben haben, daß in verschiedenen bayerischen Städten wie München, Regensburg, Ansbach, Windsheim die „lateinischen Buben" thatsächliche Verschwörungen gegen ihre Lehrer angezettelt haben. In Ansbach kam es zum Ausbruch, weil in dem dortigen Alumnat eine ganz eigenthümliche Erziehungsmethode herrschen soll. Die Verschwörung war gegen den Direktor dieses Erziehungsinstituts gerichtet. Allem Anscheine nach konnte dieser Anschlag aber nicht durchgeführt werden, und man suchte sich ein anderes „Objekt" aus. Der betreffende Schüler war durch das Los dazu bestimmt. Er reizte absichtlich seinen Lehrer zum Tadel, indem er seine Hausaufgabe nicht anfertigte. Als er wegen dieser Nachlässigkeit zur Rede gestellt wurde, schoß er auf seinen Lehrer. Kaum war der Schuß gefallen, so sagte in einem anstoßenden Lehrzimmer ein anderer Schüler: „Jetzt ist ein Professor erschossen worden." Die Sache war also, wie man sieht, abgekartet. — Hoffnungsvolle Jugend!

(Eisenbahnunfall.) Aus München wird vom Sonntag gemeldet: In der Station Neubäu auf der Strecke Schwandorf-Furth im Wald entgleisten gestern von dem stark besetzten Personenzug 1116 einige Wagen. Ein Reisender wurde getödtet, drei Personen wurden schwer und sechs leicht verletzt. Aerzte waren alsbald mit einer Hilfsmaschine an der Unfallstelle. Die Beschädigungen der Fahrbahn und des Geleises sind verhältnißmäßig gering. Die Verkehrsstörung war um 1 Uhr behoben. Die Ursache der Entgleisung war vorzeitige Umstellung der Weichen.

(Doppelmord und Selbstmord) beging in Myslowitz der Nachtwächter Wiesner der Heinrichsthaler Papierfabrik. Ihm war wegen Trunkenheit der Dienst gekündigt worden. Aus Gram darüber erhängte er seine beiden ältesten Kinder und dann sich selbst. Der Mörder hinterläßt außer seiner Wittwe noch drei unerwachsene Kinder.

(Eine Explosion) ereignete sich am Sonntag zu Darmstadt bei der Herstellung von Feuerwerkskörpern in der in der Mühlstraße gelegenen Wohnung eines Papierwaarenhändlers. Die ganze Wohnung wurde sofort in Flammen gesetzt. Die Frau des Papierwaarenhändlers fand bei dem Brande den Tod, der Mann selbst, seine Schwester und ein Kind erlitten schwere Verletzungen. Der Brand wurde bald gelöscht.

(Schiffsunglück.) Das in Malmö beheimatete Segelschiff „Sverre" ist am Freitag während eines Sturmes unweit Göteborg gestrandet und gesunken. Sieben Mann sind ertrunken, drei retteten sich auf eine unbewohnte, kleine Insel, wo zwei gestorben sind, während der Dritte am Sonntag noch lebend aufgefunden wurde.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Dezember. Die Leiche des Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal wird morgen vormittags in der Garnisonkirche eingesegnet und dann in feierlichem Zuge mit Leichenparade nach dem Lehrter Bahnhofe überführt werden, wobei die Truppen der Garnison Spalier bilden.

Weimar, 26. Dezember. Das heute Morgen über das Befinden des Großherzogs ausgegebene Bulletin lautet: Seine Königliche Hoheit haben den gestrigen Tag ohne besondere Zwischenfälle leidlich gut verbracht. Die Temperatur war am 25. d. Mts. abends 38,5, am 26. d. Mts. früh 37,8 Grad Celsius. Der Puls war gleichmäßig. Die Nacht war durch Husten weniger gestört. Das Befinden ist heute ein besseres. Dr. Pfeiffer. Dr. Matthes.

Wien, 26. Dezember. Der Korpskommandant Graf Uexküll ist nach Berlin abgereist, um im Auftrage des Kaisers Franz Josef der Leichenfeier für den General-Feldmarschall Grafen Blumenthal beizuwohnen.

London, 26. Dezember. Die „Times" berichtet aus Wellington, daß innerhalb von drei Wochen das zweite Neuseelandkontingent nach Südafrika abgehe, das 200 Mann stark sein und zur Hälfte aus Mdorys bestehen wird.

London, 26. Dezember. Der „Standart" meldet von heute aus Schanghai: Katholische Geistliche in Schensti melden, die Kaiserin Wittwe habe nur etwa 3000 Mann Truppen um sich und der Hof hege keinerlei redliche Absichten.

London, 26. Dezember, Die „Times" melden aus Shanghai vom 26.: Der Taotai Sheng sei dazu bestimmt, an den Verhandlungen mit den auswärtigen Mächten theilzunehmen und gehe unverweilt nach Peking.

London, 27. Dezember. Die Morgenblätter melden aus Peking: Generalfeldmarschall Graf Waldersee ersuchte die Befehlshaber der Verbündeten, auf die auf dem Rückzuge begriffene, von den Franzosen geschlagene chinesische Abtheilung aufzupassen und diese womöglich zu vernichten. — Aus Peking wird gemeldet: Die Verbündeten feierten Weihnachten jede nach ihrer Art. Ueber zwei deutsche Regimenter wurde anläßlich der Verleihung von Fahnen an dieselben eine Parade abgehalten, welche sich zu einer internationalen Festlichkeit gestaltete. Sämmtliche Gesandten mit ihren Stäben wohnten derselben bei.

Washington, 24. Dezember. Der deutsche Botschafter von Holleben hatte dem Staatssekretär Hay die Ansprüche deutscher Staatsangehöriger auf Entschädigung für den auf Kuba infolge des Krieges und der Unruhen, die zu demselben führten, erlittenen Schaden unterbreitet. Staatssekretär Hay hat sich dahin ausgesprochen, daß die Vereinigten Staaten keine Verantwortlichkeit dafür übernehmen könnten.

Johannesburg, 27. Dezember. Lord Kitchener erließ eine Proklamation, nach welcher alle Burghers, die sich freiwillig ergeben, gestattet, werde, mit ihren Familien in den Lagerplätzen der Regierung zu leben, bis die Kriegslage eine solche geworden ist, daß sie zu ihren Heimstätten zurückkehren können. Alles Eigenthum soll geschont, und wenn es requirirt, bezahlt werden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	27. Dez.	24. Dez.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—20	216—50
Warschau 8 Tage	—	215—80
Oesterreichische Banknoten	84—90	85—05
Preußische Konsols 3 %	87—70	87—75
Preußische Konsols 3½ %	96—90	96—50
Preußische Konsols 3½ %	86—90	96—50
Deutsche Reichsanleihe 3%	87—90	87—90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	87—00	96—90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	84—50	84—50
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	94—50	94—50
Posener Pfandbriefe 3½ %	95—30	95—50
„ 4%	101—60	101—30
Polnische Pfandbriefe 4½ %	96—60	—
Türk. 1% Anleihe C	26—35	26—00
Italienische Rente 4%	95—20	95—20
Rumän. Rente v. 1894 4%	73—20	73—40
Diskon. Kommandit-Antheile	176—25	176—50
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	216—00	211—25
Harpener Bergw.-Aktien	169—25	170—90
Laurahütte-Aktien	197—75	—
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	119—50	119—50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	78	78¼
Spiritus: 70er loko	44—50	44—50
Weizen Dezember	—	—
„ Januar	—	—
„ Mai	157—00	157—50
Roggen Dezember	139—00	138—75
„ Januar	—	—
„ Mai	139—25	140—75

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. Privat-Diskont 4½ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 27. Dezbr. (Spiritusbericht.) 70er 44,50 Mk. Umsatz 12 000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 27. Dezbr. (Getreidemarkt.) Zufuhr 62 inländische, 62 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Donnerstag den 27. Dezember, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 5 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: West.

Vom 26. mittags bis 27. mittags höchste Temperatur + 5 Grad Cels., niedrigste + 2 Grad Celsius.

Standesamt Mocker.

Vom 20. bis einschließl. 27. Dezember 1900 sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Sattler Josef Szczypiorkowski, T. 2. Maurer Friedrich Litfinski, T. 3. Eigenthümer August Hinkler-Schönwalde, T. 4. unehel. T. 5. Maurer Johann Strzelecki, T. 6. Tischler Hermann Brocknau, T. 7. Arbeiter August Libuda-Schönwalde, S. 8. Arbeiter Stanislaus Rutkowski, S. 9. Arbeiter Josef Franziczok, S. 10. Arbeiter Franz Herzke, S. 11. Hilfsbremser Franz Zahlmann, S. 12. Maurerpolier Otto Domke, S.

b) als gestorben:

1. Louise Seehaber, 2 J. 2. Wladislaus Brelske, 10 M. 3. Willy Siemon, 2 M. 4. Theodor Adamski, 1½ J.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Steinsetzer Paul Neumann und Theophila Stawski. 2. Formstecher Johann Wisniewski-Köln und Xaveria Dryhalski. 3. Arbeiter Anton Klepinowski und Wanda Norkowski.

d) als ehelich verbunden:

1. Arbeiter Matthäus Zielinski mit Wittwe Viktoria Lewandowski. 2. Arbeiter Leopold Ekelmann mit Martha geb. Kiesau.



Am Mittwoch den 26. Dezember, morgens 5 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Groß-, Urgroß- und Schwiegermutter

Pauline Krüger

geb. Farchmin

im 77. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an **die trauernden Hinterbliebenen.**

Thorn, im Dezember 1900.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 29. d. Mts., vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause Brombergerstraße 104 aus nach Gurske statt.



Es hat Gott dem Herrn gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, den Restaurateur

August Mischke

nach langem, schwerem Leiden am 1. Weihnachtsfeiertage, morgens 6¾ Uhr zu sich zu nehmen.

Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dieses tiefbetrübt an

Minna Mischke und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Neustädt. Markt 18, aus auf dem neustädtischen Kirchhofe statt.

Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Gastwirth **Mischke** tritt der Verein Freitag den 28. d. Mts., nachmittags 2¾ Uhr, am Nonnen-Thor an **der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Zur Deckung des Bedarfs in den hiesigen städtischen Schulen wird die Lieferung folgender Gegenstände in ungefähren jährlichen Mengen ausgeschrieben und zwar:

Roßhaarbesen	Stück	40
Roßhaarhandfeger	"	20
Schrobber	"	25
Scheuerbürsten	"	20
Piassavabesen	"	5

Angebote sind postmäßig verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

2. Januar 1901, mittags 12 Uhr,

in unserem Bureau I abzugeben, wo auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Thorn den 21. Dezember 1900.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 28. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,

werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen Königl. Landgerichte:

zwei neue Regulateure, drei Kleiderspinde, drei Kommoden, 3 Stühle, 3 Tische, 4 Nähmaschinen, 1 Bettgestell, 1 eisernen Ofen, eine Parthie Wollsachen, sowie Rohrbesen u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hehse, Nitz,
Gerichtsvollzieher.

Zum 1. Januar suche ich eine tüchtige

Kassirerin.

Bewerbungen bitte unter Chiffre **C. Z. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen für alles,

das gut kochen kann, sofort gesucht. Meldung zwischen 2 bis 7 Uhr nachm. bei Frau Leutnant **Behm**, Brombergerstraße 33.

Gewandtes, sauberes

Aufwartemädchen

von sogleich gesucht.
Katharinenstr. 3, part. links.

Aufwärterin
gesucht **Culmerstr. 12, II.**

Aufwärterin von sofort bei hohem Lohn gesucht. Gerechtestr. 30, I, r.

Junges Mädchen sucht Stellung als **Kindermädchen.**
Steppke, Mocker, Lindenstr. 8.

Tüchtige Brunnenbauer

sucht per sofort
O. Binkowsky, Schulitz,
Brunnenbau-Unternehmer.

Diener verh.,

Frau hat ff. Wäsche zu plätten, bei hohem Gehalt und Deputat sofort für meinen Haushalt **Berkenow**, ges. Meldungen mit Zeugniß-Abschrift erbeten.

Clara Heitmann geb. Arczikowska, Adl. Freist bei Lützow Pommern.

Ein Lehrling,

der die Bäckerei erlernen will, kann sich melden. **Otto Sakriss,**
Gerechtestraße Nr. 6.

Die allgemeine Ortskrankenkasse sucht ein in gutem Bauzustande befindliches, mittelgroßes

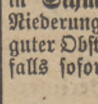
Haus

zu kaufen und bittet um Angebote.

Eine Besitzung

in der Provinz Posen, ca. 1 Meile von einer Bahnstation entfernt, bestehend aus 340 Morgen durchweg Weizenboden, vorzüglichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und vollständigem lebendem und todtem Inventar, kompl. Dampfdreschsatz, ist mit einer Anzahlung von mindestens 44000 Mk. sofort oder später zu verkaufen. Zu erfragen bei

L. Tomaszewski,
Thorn, Fischerei.



Mein

Gartengrundstück

in **Schmolln** bei Pensau, Thorner Niederung, 21 Morgen, Hälfte Wiesen, guter Obstgarten, will ich wegen Todesfalls sofort verkaufen.

E. Pankratz.

Mein Gartengrundstück

in Mocker, Thornerstraße 5, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Wwe. Schäfer.

Ein gut erhaltenes

Speichergrundstück

anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Scheune

wegen Besitzveränderung zu verkaufen.
O. Schmidt, Kl.-Bösendorf
bei Pensau.

Geld-Darlehen

für sichere Leute zu günstigen Bedingungen. **Grimm, Wiesbaden,**
Moritzstr. 42.

3000 Mk.

zur absolut sicheren Stelle eines ländlichen Grundstücks von sofort gesucht. Adressen von Kapitalisten erbet. unter **M. K.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

1 Flügel,

umzugshalber preiswerth zu verkaufen.
Marienstr. 13, 1. Et.

Umzugshalber

ist ein fast neues **Pianino** preiswerth zu verkaufen.
Mocker, Lindenstr. 53.

Ein gut erhaltener, moderner

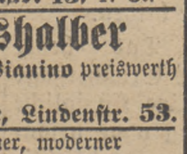
Selbstfahrer

ist preiswerth abzugeben bei
C. B. Dietrich & Sohn.

---

1 hochtragende, schwere

Kuh



steht zum Verkauf.
Günther, Rudak.

Versetzungshalber

ist die von Herrn **Fleischauer** bisher innegehabte Wohnung von sofort zu vermiethen.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Verreist bis Neujahr
Zahnarzt Davitt,

Gerberstraße,
gegenüber dem Schützenhause.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen

empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Soeben

prima holl. Austern

sowie
echter Prager Schinken
eingetroffen und empfiehlt billigst
P. Begdon.

Zugluft-Abschließer

für Fenster und Thüren,
Original-Etiquett „Germania“,
gesetzlich geschützt,
empfiehlt
J. Sellner,
Tapetenhandlung.



Harzer Edelroller.

Von meinen seit vielen Jahren selbst gezüchteten Harzer Kanarienvögel, vorzüglich im Gesange, gebe die Nachzucht von 12—20 Mk. das Stück und Weibchen desselben Stammes à 2 Mk. ab.
Eduard May, Mellienstr. 95.

Herren-Anzüge

nach Maaß, von 24 Mark an, bei Stofflieferung von 10 Mk. an, fertigt **sauber und gutsitzend**

F. Stahnke,
Schneidermeister,
jetzt Araberstraße 5.

Caviar u. russische Fische.

Zum Sylvester nehme ich Bestellungen auf 1a äußerst preiswerthen

Caviar und russische Delikateßfische

entgegen.
A. Zablocka,
Seglerstr. 28.

Prof. Soxhlet's
Milch-Kochapparate,
sowie
Zubehörtheile
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

Feine Malerarbeiten

und sämmtliche

Facadenanstriche

mittelst eigener Leitergerüste führt tadellos und billigst aus
A. Zielinski, Malermeister,
Thurmstr. 12.

Malton-Weine

aus Malz,
(Sherry-, Tokayer und Portwein-Art)
kosten jetzt per ¹/₁ Fl. nur 1,25 Mk.
Oswald Gehrke, Thorn,
Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft **Wandsbeck.**
Sauber ausgestattete **Postkistchen à 2 Flaschen.** Zu Geschenken sehr geeignet.

Wäsche, schon gewaschen, wird sauber und billig geplättet bei **Frau Hanke,**
Tuchmacherstr. 10.

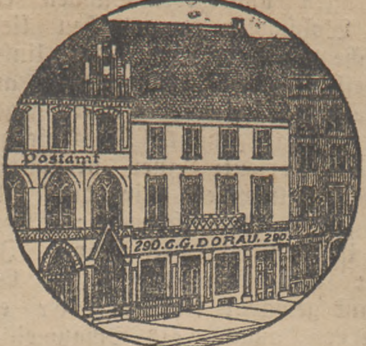
---

1 Wohnung,

4 Zimmer nebst Zubehör, in der 2. Etage meines Hauses Brauerstr. vom 1. April 1901 ab zu vermiethen.
Robert Tilk.

---

1 möbl. Zimmer zu vermiethen. Gerstenstr. Nr. 8, 2 Tr.



C. G. Dorau,

Thorn,
gegründet **1854** gegründet,
neben dem kaiserl. Postamt,
empfiehlt

Reisedecken

in der Preislage von 9—25 Mk. pro Stück,

Pferdedecken

4,50—11 Mk. pro Stück.

Neujahrskarten

in **15 Minuten** liefert prompt, sauber und geschmackvoll die

neue Buchdruckerei

von
Adalbert Franke,
Thorn III, Brombergerstraße 31.

Kalender 1901

empfiehlt **E. F. Schwartz.**

Wer sparsam und doch gut kochen will, verwende

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. — Wenige Tropfen genügen. — Soeben wieder eingetroffen bei

Paul Walke,
Brückenstr. 20.

Lose

zur Königsberger Thiergarten-Lotterie; Hauptgewinn i. W. von 2250 Mk., Ziehung am 29. Dezember cr., à 1,10 Mk.;
zur 9. großen Pferde-Verlosung in Baden-Baden; Hauptgewinn im W. von 30000 Mk.; Ziehung am 31. Dezember cr., à 1,10 Mk.;
zur 7. Berliner Pferde-Lotterie; Hauptgewinn im W. von 10000 Mk.; Ziehung am 11. Januar 1901, à 1,10 Mk.
zur 2. Geldlotterie in Mühlhausen (Thür.); Hauptgewinn 100000 Mk.; Ziehung am 25. Januar u. f. Tage, à 3,50 Mk.
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Gerechtestr. Nr. 30

ist der neu ausgebaute

große Eckladen

nebst angrenzenden 4 Räumen, zu welchen noch von der **Zwinger-Str.** aus ein besonderer Eingang führt, nebst

großen Kellereien und großem Pferdestall zur Ausspannung,

von sofort preiswerth zu vermiethen. Näheres bei

J. Biesenthal,
Heiligegeiststr. 12.

---

1 große Wohnung,

zweite Etage,
bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, (auch Burschengelaß) sowie

1 Laden

sind vom 1. April 1901 zu verm.
W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Laden

mit auch ohne Wohnung sofort oder vom 1. April z. verm. Zu erfragen Marienstr. 7, I.

Gr. Laden m. auch o. W. auch zu Comp. u. Bureau geeignet verm. G. Prowe.

Möblirtes Zimmer

per 1. Januar billig zu vermiethen.
Katharinenstr. 7.

Möblirtes Vorderzimmer

zu vermiethen. **Bachestr. 10, pt.**

---

2 gut möbl. Zimm. u. Burschengelaß auf Wunsch Pferdestall sof. z. v.
Gerstenstr. 13.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen Jakobsstr. 16, pt.

Möbl. Zimmer sofort zu verm.
Seglerstr. 6, III.

Möbl. Zimm. z. v. Tuchmacherstr. 14.

Zu vermiethen p. 1. April 1901

Brückenstraße 8:

1 herrschaftl. Wohnung,

2. Et., 6 Zimmer mit großem Zubehör, Preis 750 Mk.
B. Hozakowski.

Wohnung,

6 Zimmer nebst allem Zubehör, großem Garten und Pferdestall, ist **Culmer Chaussee 49** zu vermiethen.

---

2 Pferdeställe mit Boden- und Wagengelaß sofort z. vermiethen.
Coppernikusstr. 11.

Lehrerin

sucht 1 bis 2 leere Zimmer vom 1. Januar. Angebote unter **G. M.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu vermiethen.

Brombergerstraße 60:
1 Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör mit Badestube, im Hochparterre.

Friedrichstraße 10/12:
1 großer Laden mit anschließender Wohnung von 3 Zimmern und Küche und großem hellen Keller.
1 Laden, mit auch ohne Wohnung.

Albrechtstraße 6:
die von Herrn Hauptmann **Briese** innegehabte 5 zimmerige Wohnung **von sofort** und vom 1. April die Hochpt., 5 Zimmer 2c.

Albrechtstraße 4:
1 vier- und eine dreizimmerige Vorderwohnung in der 3., bezw. 2. Etage **vom 1. April 1901.**

Wilhelmstraße 7:
2 **hochherrschaftliche** Wohnungen mit Zentralheizung **vom 1. April 1901.** 1 dreizimmerige Wohnung im Souterrain mit Zubehör und Heizung **von sofort.** Näheres durch die Portiers.

Gustav Fehlauer,
Verwalter des
Ulmer & Kaun'schen Konkurses.

---

3 Wohnungen,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree, 2 Balkons und Zubehör, von sofort in meinem neuerbauten Hause zu vermiethen.

Paul Richter,
Leibitscherstraße Nr. 38.

Herrschaftliche Wohnung,

9 Zimmer und allem Zubehör, zu vermiethen. **F. Wegner,**
Brombergerstraße 62.

Herrschaftl. Wohnungen,

6 Zimmer nebst Garten, **Burschengelaß** und **Pferdestall,** in schöner Lage, von sogleich zu vermiethen.
Rob. Majewski, Fischerstr. 49

Elisabethstr. 5

ein Laden mit Wohnung zu vermiethen. **A. Wiese.**

Wohnung,

Tuchmacherstraße 5, 1. Etage, 4 Zimmer mit Zubehör, von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestr. 17, I.

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen
Araberstraße 14, I.

Altstädtischer Markt 21

ist die 2. Etage vom 1. April 1901 zu vermiethen. Zu erfragen bei **A. Tarrey,** 3. Etage.

Seglerstraße 10, eine Wohnung, Hof, 1. Etage, 2 große Zimmer, Küche, Kammer 2c. von Neujahr zu verm.

Wohnung

des Herrn Generalleutn. v. Reitzenstein, Mellienstr. 103, parterre, zu vermiethen. **Plehwe.**

Eine Wohnung,

Altstädt. Markt 29, 2. Etage, von 3 resp. 4 Zimmern, Küche 2c., ist vom 1. Januar künftigen Jahres zu vermiethen. Zu erfragen bei **A. Mazurkiewicz.**

Friedrichstraße 8

ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Alkoven, Entree, Küche, Mädchenstube und Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres beim Portier.

---

1 Balkon-Wohnung 1. Et.,

3 Zimmer und Zubehör, Schloßstraße 16 per 1. April zu vermiethen.
A. Kirmes.

Kl. Wohnung von gleich oder 1. April zu verm. Gerechtestr. 27.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Landwehr-Verein

Sonnabend, 29. Dezbr. d. Js.,
abends 8 Uhr,
im Schützenhause
für die Mitglieder, deren Angehörige und die eingeladenen Gäste.

Wurstessen,

Vorträge und Tanz.
Vorher:
Weihnachtsbescheerung.
Der Vorstand.

Thorner Liedertafel.

Donnerstag den 27. Dezember,
abends 8¼ Uhr:

Probe

im Artushof.

Verein deutscher Katholiken.

Die

Weihnachtsfeier mit Bescheerung

findet am
Freitag den 28. Dezember,
von 7 Uhr abends an,
im großen Saale des Schützenhauses statt.

Am 14. Januar, Artushof:

Concert
Tivadar Nachèz,

k. k. Hof- und Kammer-Violin-Virtuos aus London,
Frl. Mary Olson,
Pianistin aus Stockholm.
Numm. Karten 3 Mk., Stehplätze 2 Mk. und Schülerkart. 1½ Mk. bei
E. F. Schwartz.

Gasthaus Guttau.

Zu dem am Sylvester-Abend stattfindenden

Tanzkränzchen

ladet ergebenst ein
O. Frey.

Gasthaus „Zum Eichenkranz“.

Am Sylvester-Abend:
Großer

Masken-Ball.



Anfang 8 Uhr.
Garderoben sind im Balllokale zu haben. Hierzu ladet freundlichst ein
A. Jesiorski.

Mein neu eingerichteter

Saal

ist **noch** zu **Kaisers-Geburtstag**

zu vergeben.

Krüger, Schlüsselmühle.

Bettfedern-Reinigungsanstalt

Culmer-Chaussee 10
(im Hause Roggatz)
Anna Adami.

Wohnung,

Schulstr. 15, 3 Etage, bestehend aus 3 Zimmern, nebst Zubehör an ruhige Miether per 1. April 1901 zu verm.
Soppart, Bachestr. 17.

Wohnungen

von sofort oder 1. April zu vermiethen.
Zu erfragen **Marienstr. 7, I.**

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei, Thorn.

Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezbr.	—	—	—	—	—	28	29
1901	30	31	—	—	—	—	—
Januar.	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Februar.	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	—	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 302 der „Thorner Presse“

Freitag den 28. Dezember 1900.

Ueber die Konferenz betr. die D-Zugwagen

berichtet die halbamtliche „Berliner Korrespondenz“:

Am 15. Dezember d. Js. fand unter dem Vorsitz des Ministers der öffentlichen Arbeiten eine Besprechung darüber statt, welche Aenderungen an den D-Zugwagen vorzunehmen wären, um den Reisenden im Nothfalle das Verlassen des Wagens zu erleichtern, ohne doch bei der gewöhnlichen Benutzung Unbequemlichkeiten oder Gefahren herbeizuführen. Die Besprechung, an der auch namhafte Vertreter des Eisenbahnwagenbaues theilnahmen, bezog sich sowohl auf die an den vorhandenen Wagen auszuführenden Aenderungen wie auch auf die Bauart neuer Wagen; Schlafwagen und Speisewagen wurden ebenfalls in den Kreis der Berathungen gezogen.

Es war für die Besprechung ein reichhaltiges Programm ausgearbeitet worden, in dem auch die umfangreichen Vorschläge berücksichtigt waren, welche nach dem Offenbacher Eisenbahnunglück theils in der Presse kundgegeben, theils unmittelbar dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten eingereicht worden sind. Zur Besichtigung stand eine große Anzahl von Modellen in natürlicher Größe, die in der Hauptwerkstatt Potsdam zu dem Zwecke ausgeführt sind, um an ihnen die Möglichkeit verschiedener Verbesserungen, insbesondere auch bezüglich der Fenster, darzulegen. Ferner war an einem D-Zugwagen eine Reihe von Probeausführungen vorgenommen worden. Für sonstige Vorschläge wurden zeichnerische Darstellungen vorgelegt.

Die sehr eingehende Erörterung führte zu einer vollständigen Klarstellung und übereinstimmenden Anschauung über die wichtigsten Punkte. Es ist nunmehr in Aussicht genommen, die als zweckmäßig erkannten Aenderungen zunächst an e i n e m Zuge ausführen zu lassen, um auch dem Publikum Gelegenheit zu bieten, sich über die neuen Einrichtungen ein Urtheil zu bilden.

Zu den Wirren in China.

Die Meldung, daß Kaiser Kwangsü nunmehr doch von Singanfu abgereist sei, wird von dem chinesischen Gesandten in Petersburg als freie Erfindung bezeichnet. Der Kaiser kehre nicht zurück, selbst wenn Graf Waldersee eine Strafexpedition nach Singanfu unternehmen sollte, wie die russischen Blätter ankündigten. Eine Rückkehr des Kaisers würde ihn in den Augen all seiner Unterthanen herabsetzen; wer einigermaßen das chinesische Zeremoniell kenne, wisse dies zur Genüge.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Peking vom 23. d. Mts.: Die Friedensbedingungen wurden heute Tsching und Li-Hung-Tschang durch den spanischen Gesandten zugestellt. Die vom 22. d. Mts. datirte Note umfaßt im französischen Wortlaut etwa 1300 Worte und ist von 11 Vertretern europäischer Mächte in alphabethischer Reihenfolge unterzeichnet. An der Abfassung des chinesischen Wortlauts haben sämmtliche Dolmetscher der Gesandtschaften mitgewirkt. — Eine Meldung der Agence Havas aus Peking vom Montag besagt: Die Gesandten versammelten sich heute bei dem spanischen Gesandten Cologan und empfingen dort den Prinzen Tsching. Sie überreichten ihm die gemeinsame Note. Tsching nahm sie mit den Worten entgegen: „Ich habe die Ehre, die auf die Wiederherstellung guter Beziehungen bezügliche Note in Empfang zu nehmen. Ich werde sie sofort dem Kaiser übermitteln und, sobald die Antwort eintrifft, dieselbe mittheilen.“ Li-Hung-Tschang ist krank und ließ sich entschuldigen.

Feldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking unterm 24. Dezember: Am 22. sind Franzosen 22 Kilomtr. östlich Thso-tschou (halbwegs zwischen Peking und Paotingfu) auf angeblich 2500 Mann chinesischer Truppen und Artillerie gestoßen. Chinesen sind mit großen Verlusten unter Zurücklassung von 5 Fahnen und 4 Geschützen in Richtung auf Kuan-hsien geflohen. Ebenso wie am 15. in Yungtsinghsien (das unterm 21. gemeldete Gefecht der Kolonne des Majors v. Haine) handelt es sich voraussichtlich um neu gesammelten Rest schon zersprengter Truppen.

Die Agence Havas meldet aus Peking vom Mittwoch: Die Chinesen griffen eine französische Truppenabtheilung in der Umgegend von Tschi-schou (?) im Süden von Paotingfu an. General Bailloud schlug sie nach langem Kampfe, nahm die Stadt und steckte sie in Brand. Die Chinesen verloren etwa 1000 Mann; die Franzosen hatten keine Verluste.

Der „Standard“ meldet vom 24. d. Mts. aus Shanghai: Hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat die chinesische Regierung die Prinzen Tuan und Tschwang an der Grenze der Provinzen Schansi und Schensi verhaftet. Yuhsien erhielt den Befehl, nach Singanfu zurückzukehren, wie man glaubt, zum Zwecke der Bestrafung. Hieraus schließt, man, daß die Regierung bereit sei, die Forderungen der Mächte zu bewilligen.

Die Londoner Blätter melden vom 24. d. Mts. aus Peking: Wie Missionare berichten, haben die Boxer am 21. d. Mts. in einem Orte 35 Meilen östlich von Peking 12 Katholiken ermordet; 8 verbrannten in der Kirche. Die militärischen Behörden haben die Verfolgung der Sache in die Hand genommen.

Der neue japanische Gesandte, Komura, wird in den ersten Tagen des Januar in Peking erwartet.

Ein Genesungsheim für verwundete und kranke Mannschaften der Schiffe des deutschen Kreuzergeschwaders und des ostasiatischen Expeditionskorps — soweit sie nach dem Marinelazareth in Yokohama überführt worden sind — ist in dem nahegelegenen Honmokua errichtet worden.

Die Nachricht von einem russisch-englischen Abkommen bezüglich der Eisenbahn Schanhaikwan-Tongku ist unrichtig. In der von der russischen Regierung abgegebenen Erklärung war ein Termin für die Uebergabe der Bahn nicht enthalten. Früher ist schon erwähnt worden, daß von Rußland als Vorbedingung für die Uebergabe die Rückerstattung der von ihm auf Wiederherstellung der Bahn aufgewandten Kosten hingestellt war.

Rußland richtet sich in der Mandschurei ein. Admiral Alexejew, Oberbefehlshaber des Kwantunggebietes und der Mandschurei, ersuchte die Regierung, alle Telegraphenlinien in der Mandschurei, der Hauptverwaltung der Telegraphen für Rußland dauernd zu unterstellen, ferner in allen von den russischen Truppen besetzten Orten Telegraphenämter zu eröffnen und die nöthige Zahl von geschulten Telegraphenbeamten dorthin zu entsenden.

Zur „Gneisenau“-Katastrophe.

Die Schiffskasse der „Gneisenau“ mit 70000 Pesetas ist gerettet. Die überlebenden Offiziere spendeten 1000 Mk. für die Hinterbliebenen der Besatzung des gleichzeitig untergegangenen Fischerboots „Carmen.“

Auf dem englischen Friedhof in Malaga fand eine Trauerfeier für die bei der Katastrophe der „Gneisenau“ Verunglückten statt. An derselben nahmen Theil alle Behörden der Stadt Malaga, die Kommandanten und Offizierkorps der im Hafen liegenden Schiffe und sämmtliche Konsuln. Die Bemannungen der Kriegsschiffe bildeten Spalier.

Das Schulschiff „Charlotte“ ist aus Corfu in Malaga eingelaufen, um an den Bergungsarbeiten der „Gneisenau“ theilzunehmen. In Malaga herrscht der Eindruck vor, daß die Bergung unmöglich sei, doch ist bestimmtes erst nach Ankunft der Techniker des deutschen Marineamts zu sagen. Unter den in den letzten Tagen geborgenen Gegenständen befindet sich das Chronometer, das noch 48 Stunden unter dem Wasser ging. Die Familie des Kapitänleutnants Berninghaus setzte 5000 Mk. aus für denjenigen, welcher die Leiche dieses Offiziers finden sollte. Alle deutschen Seeleute beabsichtigten im deutschen Konsulat das Weihnachtsfest zu feiern.

Am Dienstag hat „Andalusia“ mit der Besatzung des „Gneisenau“ Malaga verlassen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 24. Dezember. (Schulsparkasse.) Seit mehreren Monaten besteht an der hiesigen evangelischen Volksschule eine Schulsparkasse, dessen Baarbestand jetzt über 200 Mk. betragen soll.

§ Culmsee, 26. Dezember. (Verschiedenes.) Der Männer-Turnverein hielt unter Theilnahme von 28 Mitgliedern am 23. d. Mts. eine Generalversammlung in der Villa nova ab. Der Vorsitzende Herr Oskar Bertram eröffnete die Versammlung mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf Seine Majestät den Kaiser und erstattete darauf den Geschäftsbericht, welchem zu entnehmen ist, daß der Verein jetzt 81 Mitglieder zählt. Die Jahreseinnahme pro 1900 betrug 650.15 Mk., die Ausgabe 456,55 Mk., mithin verblieb ein Bestand von 193,60 Mk.; außerdem sind 100 Mk. bei der Thorner Sparkasse zinsbar angelegt. Darauf wurde der bisherige Kassenwart Herr Lemmlein und der 2. Turnwart Herr Bolt wieder- und als Zeugwart Herr Lenz neugewählt. Zu Kassenprüfern wurden die Herren J. Jacobsohn und Schmurr wiedergewählt, welche auch die Kasse pro 1900 revidirten. Da dieselbe für richtig befunden, wurde dem Kassenwart Decharge ertheilt. In den Festausschuß wurden die Herren Wolff, Schröder, Kunz, M. Jacobsohn der Vorstand gewählt; zu Abgeordneten zum Besuche des Gauturntages in Bromberg wurden die Herren Bertram, Bott, Lenz und Düspohl und als Stellvertreter Herr Lemmlein gewählt. Dieselben erhalten eine Reiseentschädigung von 5 Mk. pro Tag. — Eine unvermuthete Revision der sämmtlichen städtischen Kassen erfolgte am 22. d. Mts. Der nach dem gefertigten Abschluß sich ergebende Baarbestand von 33068,77 Mk. wurde richtig vorgefunden und ergab die Revision keinerlei Ausstellungen gegen die Kassenführung. — Den Kommandeuren der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Herren Gutsbesitzer Adolf Hentschel und Kaufmann C. v. Preetzmann sind zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung auf den Brandstätten vom Herrn Regierungspräsidenten polizeiliche Befugnisse beigelegt worden. — Herr Lehrer Chmbrowski hat von den Sobocinski'schen Erben eine neben seinem Grundstück belegene Ackerparzelle für 3000 Mark käuflich erworben. — Das von der Kapelle des Pionierbataillons Nr. 17 am zweiten Weihnachtsfest in der Villa nova gegebene Militärkonzert war recht zahlreich besucht. — Eine sehr unangenehme Weihnachtsüberraschung erfuhr die Händler Rohde'sche Familie. Als dieselben vom Ofen die dortselbst aufbewahrten Baarmittel nehmen wollte, bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß die gesammten Ersparnisse, man spricht von 960 Mk., verschwunden waren. Den Dieb zu entdecken, hielt nicht schwer, denn die ins Verhör genommene eigene 15 Jahre alte Tochter gestand bald ein, auf Zurede dritter Personen das Geld nach und nach genommen und denselben übergeben zu haben. Die am 24. d. Mts. erstattete Anzeige führte zur Verhaftung von 4 Personen, die der Hehlerei schuldig bezw. dringend verdächtig sind, und wurden dieselben noch am Heiligabend dem Gerichtsgefängniß überliefert. Eine Hehlerin hatte sich noch recht viele Schmucksachen zum Fest gekauft, jedoch konnte sie dieselben nicht tragen, da vordem ihre Festnahme erfolgte. Inwieweit die verhafteten Personen schuldig, und ob noch andere betheiligt sind, wird die Untersuchung ergeben.

Gollub, 22. Dezember. (Zwei Kommissare des Herrn Regierungspräsidenten) waren vor einigen Tagen hier anwesend. Die Einfuhr von Schweinefleisch aus Rußland und sonstige Grenzangelegenheiten sollen den Gegenstand der Verhandlung gebildet haben.

e Briesen, 23. Dezember. (Erfroren.) Herr Inspektor Brumm fand gestern bei einem Spaziergange einen erstarrten, noch etwas Leben zeigenden Mann, welcher später als der Besenbinder Skalski erkannt wurde, am Rande des Czystochleber Waldes liegen. Der Verunglückte wurde hierher gebracht, verstarb aber in dem Augenblick, als er vom Wagen in das Johanniter-Krankenhaus getragen werden sollte.

Culm, 23. Dezember. (Kaiser Wilhelm-Schützenhaus.) Der Oekonom des Kaiser Wilhelm-Schützenhauses möchte wegen anderer Unternehmungen den Pachtvertrag lösen. Die Gilde ist damit einverstanden, wenn sich bis 1. April 1900 ein neuer annehmbarer Pächter findet. Das Schützenhaus ist das eleganteste Vergnügungsetablissement am Orte und wird nur von wenigen der Provinz übertroffen.

Rosenberg, 23. Dezember. (Von dem Rittergute Gr.-Babenz) im Kreise Rosenberg, früher dem Herrn Modrow gehörig, wurde das etwa 1600 Morgen große Restgut von der Landbank in Berlin an Herrn Baron v. Rosenberg-Klötzen verkauft. Es wurden für den Morgen 255 Mk. bezahlt.

Marienwerder, 24. Dezember. (Vom Zuge überfahren.) Gestern Vormittag gegen 9½ Uhr ist auf der Haltestelle Groß-Rosainen der Bahnstrecke Marienwerder-Freystadt eine unbekannte Frau beim Besteigen eines Wagens des bereits in Bewegung befindlichen Zuges 973 zu Fall gekommen und unter die Wagen des Zuges gerathen, von welchem sie durch Ueberfahren getödtet wurde. Mit Rücksicht auf die vielen gleichartigen Unglücksfälle kann nicht oft genug vor dem Besteigen von Fahrzeugen, welche sich in Bewegung befinden, gewarnt werden.

Klahrheim, 24. Dezember. (Vom Zuge überfahren.) Gestern Nachmittag gegen 5¼ Uhr wurde in Kilomtr. 18,430 der Bahnstrecke Bromberg-Dirschau in der Nähe des hiesigen Bahnhofes der Arbeiter Rolewski aus Ludwigsfelde bei Klahrheim von dem Personenzuge 377 überfahren und getödtet. Auf welche Weise der Genannte verunglückt ist und ob möglicherweise ein Selbstmord vorliegt, wird durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden.

Dirschau, 24. Dezember. (Kaiserlichs Geschenk.) Dem Vorstande der hiesigen Eisenbahn-Maschinen-Inspektion, Herrn Eisenbahn-Bauinspektor Kuntze, welcher am 3. d. Mts. den Sonderzug Ihrer Majestät der Kaiserin-Wittwe von Rußland auf ihrer Rückreise von Kopenhagen nach St. Petersburg auf den zum Eisenbahndirektionsbezirk Danzig gehörigen Strecken begleitet hat, ist aus diesem Anlaß ein silberner Zigarrettenbehälter, auf dessen oberem Deckel sich der russische Adler in Gold mit einem Brillanten befindet, geschenkweise übermittelt worden.

Elbing, 22. Dezember. (Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich am Dienstag Abend auf der Chaussee Reichfelde-Posilge. Herr Mühlenbesitzer Gdanitz-Fischau befand sich mit einem Freunde auf der Heimfahrt von Posilge. Unterwegs fiel dem Freunde die Mütze vom Kopfe und er stieg vom Wagen, um dieselbe zu suchen. Das Pferd war, da das Suchen in der Dunkelheit etwas lange dauerte, scheu geworden und mit dem Wagen davongelaufen. Der Freund des Herrn G. trat deshalb den Nachhauseweg zu Fuß an. Dort erfuhr er, daß Herr Gdanitz noch nicht in Fischau eingetroffen war. Man machte sich alsbald auf die Suche und fand das Fuhrwerk in einem breiten Chausseegraben in unergründlichem Modder liegen. Herr Gdanitz und das Pferd waren im Graben ertrunken.

Danzig, 24. Dezember. (Das Befinden des Herrn Oberpräsidenten von Goßler) läßt in letzter Zeit wieder zu wünschen übrig. Geheimrath Professor Dr. von Bergmann traf am Sonntag Nachmittag, von einer Konsultation aus Petersburg kommend, in Danzig ein und wurde auf dem Bahnhofe von Frau Oberpräsident von Goßler erwartet. Der berühmte Chirurg, in dessen Behandlung Herr von Goßler monatelang geweilt hat, konnte glücklicherweise feststellen, daß der Zustand des Herrn Oberpräsidenten zu ernsten Besorgnissen nicht Veranlassung giebt, daß aber vorläufig die sorgsamste Schonung unbedingtes Erforderniß ist. Herr Geheimrath von Bergmann reiste abends nach Berlin zurück.

Mohrungen, 23. Dezember. (Von Drillingen), 1 Knabe und 2 Mädchen, wurde die 53jährige Schäferfrau K. in Bärting entbunden. Von den Kindern sind zwei gestorben.

Tolkemit, 22. Dezember. (Die Wahl eines neuen Bürgermeisters) fand in der letzten Stadtverordnetensitzung statt. Da man für die offene Stelle nur zwei Bewerber inbetracht zog, so konnte die Angelegenheit in einem einzigen Wahlgange erledigt werden. Mit 11 von 17 Stimmen ging Herr Kreissekretär Wippich aus Heilsberg als Sieger aus der Wahl hervor. Die 6 übrigen Stimmen waren auf den Sekretär an der Elbinger Fortbildungsschule, Herrn Graff, gefallen.

Insterburg, 22. Dezember. (Ausscheiden der Stadt aus dem Landkreise.) Da unsere Stadt die zum Ausscheiden aus dem Landkreise erforderliche Bevölkerungszahl von 25000 erreicht hat, ist Herr Oberbürgermeister Dr. Kirchhoff nach Berlin gereist, um zur Beschleunigung dieser Angelegenheit mit dem Herrn Minister persönlich Rücksprache zu nehmen.

Eydtkuhnen, 22. Dezember. (Der Grenzverkehr) hat seit Jahren immer größere Dimensionen angenommen. Es wurden im vergangene Jahre im Monat November 651700 Stück Gänse nach hier eingeführt, in diesem Jahre gelangten in demselben Monat 683500 Gänse theils per Eisenbahn, theils über die Zollgrenze zur Ueberführung nach hier. An Pferden wurden im November 1899 193 Stück von Rußland eingeführt, während nach Rußland 31 Rinder gingen. In diesem Jahre wurden von Rußland 69 Pferde nach hier befördert.

Tilsit, 23. Dezember. (Todesfall.) Der ehemalige Polizeiverwalter Witschel ist am Freitag in Berlin gestorben. Herr Witschel wurde durch einen Meineidsprozeß, der vor fünf Jahren am hiesigen Landgericht schwebte, weiteren Kreisen bekannt.

Bromberg, 22. Dezember. (Das 25jährige Jubiläum) des Herrn Louis Bauer als Dirigent der Liedertafel wurde von dem Verein festlich begangen. Herr Bauer hat den Verein 25 Jahre lang ununterbrochen geleitet. Der Vorsitzende Herr Schulrath Maigatter hielt eine herzliche Ansprache an Herrn Bauer, in welcher er ihm seine Ernennung zum Ehrendirigenten mittheilte. Herr Bauer hat nunmehr sein Amt als Dirigent niedergelegt, und Herr Schattschneider übernimmt die Leitung der Liedertafel.

Aus der Provinz Posen, 22. Dezember. (Der Kaiser schenkte) 30000 Mk. zum Bau einer dreiklassigen katholischen Schule in Niepruszewo bei Buk.

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. Dezember 1900.

— (P e r s o n a l i e n.) Die halbamtliche „Berl. Korrespondenz“ meldet: Der Regierungsassessor Freiherr von Schele in Ostrowo wurde zum Landrath ernannt und ihm das Landrathsamt im Kreise Ostrowo übertragen.

Der Kreisschulinspektor Dr. Dötzel-Filehne ist nach Bütow versetzt worden.

— (O r d e n s v e r l e i h u n g e n.) Dem Generalleutnant z. D. v. Abel zu Bromberg, bisher Kommandeur der 4. Division, ist der Kronenorden 1. Klasse und dem Wirth Mathias Blaskiewicz zu Wittkowo im Kreise Thorn das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Z u K r e i s s c h u l i n s p e k t o r e n) zieht die Staatsregierung immer mehr die praktischen Volksschulmänner heran. So ist kürzlich Rektor Fleischer-Mohrungen als Kreisschulinspektor nach Meseritz berufen worden. Fleischer war fast achtzehn Jahre in Mohrungen thätig.

— (V e r l e g u n g d e r K l e i n b a h n l i n i e C u l m s e e - M e l n o.) Die Kleinbahnlinie Culmsee-Melno soll von Station 387+29—409+00 in den Gemarkungen Archidiakonka, Hermannsdorf und Bildschön verlegt werden. Der Originalplan der Linienverlegung liegt im Geschäftszimmer des königlichen Landrathsamtes Thorn öffentlich während der Zeit vom 28. Dezember d. Js. bis einschließlich 10. Januar n. Js. in den Dienststunden zur Einsichtnahme aus. Während dieser Zeit kann nach Bekanntmachung des königlichen Landraths jeder Betheiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen die Anlage erheben; dieselben sind entweder auf dem königlichen Landrathsamte schriftlich anzubringen oder mündlich zu Protokoll zu geben. Auch die Vorstände der Gemeinden und Gutsbezirke haben das Recht, Einwendungen zu erheben, welche sich auf die Richtung der Bahn oder auf Anlagen der in § 18 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 beziehen.

— (N e u j a h r s - B r i e f v e r k e h r n a c h B e r l i n.) Um die Bestellung der zum Jahresschlusse nach Berlin gerichteten Briefe zu erleichtern und zu beschleunigen, empfiehlt es sich, in der Briefaufschrift neben der genauen Angabe der Wohnung nach Straße, Nummer und Stockwerk den Postbezirk (C., W., NW.) und, wenn thunlich, auch die Nummer der Bestell-Postanstalt deutlich und zutreffend anzugeben, z. B. C. 22, W. 9. NW. 52.

— (Der Ausschuß der Alters- und Invaliditäts-Versicherungsanstalt Westpreußen) tritt am 12. Januar im Landeshause zu Danzig zu einer Sitzung zusammen, um über den nächstjährigen Wirthschaftsplan zu berathen.

— (Neues Bankinstitut.) Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Ostbank für Handel und Gewerbe, welche ihren Sitz in Posen hat, zum 1. April k. Js. in Thorn eine Filiale zu errichten. Bekanntlich besteht in Graudenz eine solche Filiale schon seit längerer Zeit.

— (Der Konkurs) ist über die als Gründung der Spielhagen-Banken genannte Maschinenfabrik und Eisengießerei Petzold u. Ko., G. m. b. H. zu Berlin, mit Zweigniederlassungen zu Breslau und Inowrazlaw, eröffnet worden.

— (Zeitungsbestellungen.) Wie der „Danz. Ztg." mitgetheilt wird, soll die Einziehung der Abonnementsgelder für Zeitungen erst vom nächsten April ab durch die Briefträger erfolgen. Die Bestellungen für das nächste Vierteljahr sind also wie bisher von den Bestellern selbst bei der Postanstalt zu bewirken. Indem wir darauf hinweisen, empfehlen wir, die Bestellung möglichst umgehend machen zu wollen, da die Postämter infolge der neuen Postbestimmungen eine große und ungewohnte Neuarbeit zu bewältigen haben.

— (Eisenbahnschranken.) Die durch das Offenlassen der Bahnschranken vorgekommenen Unglücksfälle, andererseits auch wirthschaftliche Rücksichten haben die Eisenbahndirektion in Bromberg veranlaßt, den fortdauernden Schluß der Bahnschranken an den Eisenbahnübergängen einer größeren Zahl von Feldwegen und sonstigen verkehrsarmen Wegen in Aussicht zu nehmen. Bei Tage soll die Oeffnung der Schranken auf ein dem Bahnwärter vom Publikum durch Glockenzug zu gebendes Signal, bei Nacht überhaupt nicht erfolgen. Außerdem sollen mehrere Hamschranken in Zugschranken umgewandelt werden. Kommissare der Eisenbahndirektion und des zuständigen Regierungspräsidenten werden zur Prüfung der geplanten Veränderungen im Januar die Strecke Inowrazlaw-Thorn-Schönsee bereisen.

— (Fernsprechverkehr.) Die Stadtfernsprecheinrichtung in Lautenburg (Westpr.) ist durch die Fernsprech-Verbindungsleitung Strasburg (Westpr.)-Lautenburg (Westpr.) an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen und am 22. Dezember für den Fernverkehr eröffnet worden. Der Sprechverkehr erstreckt sich auf sämmtliche Stadt-Fernsprecheinrichtungen des Oberpostdirektionsbezirks Danzig, welche gleichfalls durch Verbindungsanlagen Anschluß an das Fernsprechnetz haben, sowie auf die Orte Bromberg und Königsberg.

— (Prüfungstermine.) Im künftigen Jahre beginnen die Entlassungsprüfungen an den Schullehrer-Seminaren Berent am 21. März, Marienburg 14. Februar, Pr.-Friedland 22. August, Graudenz 21. Februar, Löbau 7. März, Tuchel 29. August und die zweite Volksschullehrer-Prüfung in Berent am 23. September, Marienburg 21. Oktober, Pr.-Friedland 6. Mai, Graudenz 17. Juni, Löbau 10. Juni, Tuchel 19. November. An den staatlichen Präparandenanstalten beginnen die Aufnahmeprüfungen in Dt.-Krone, Pr.-Stargard, Graudenz, Schwetz und Schlochau am 12. März. Die Prüfung für Lehrer an den Mittelschulen findet in Danzig am 21. Mai und 12. November, für Rektoren ebenfalls in Danzig am 22. Mai und 13. November statt. Die Prüfung der Lehrerinnen beginnt in Danzig am 1. März und 6. September, der Sprachlehrerinnen am 17. April und 16. Oktober, der Schulvorsteherinnen am 19. April und 18. Oktober. Ferner der Lehrerinnen in Graudenz am 20. April, in Marienburg am 18. April, Marienwerder 26. April, Thorn 19. April. Die Prüfung als Lehrer für Taubstummen-Anstalten findet in Marienburg am 26. Oktober statt.

— (Die Immobiliar-Feuer-Sozietät der Provinz Westpreußen) hatte im Rechnungsjahre 1899/1900 eine Einnahme von 833 462,28 Mk. und eine Ausgabe von 724 027,87 Mk., schloß mithin mit einem Bestande von 109 434,41 Mk. ab. Als Versicherungsprämien gingen als Reste 789,97 Mk. und als ordentliche Beiträge 651 811,69 Mk. ein. Ferner wurden als Zinsen von den Beständen 43 482,50 Mk. und als verfallene Brandentschädigungen 4117,50 Mk. vereinnahmt. An Restbrandentschädigungen wurden 147 427,50 Mk., an Brand- und Löschvergütungen 464 193,77 Mk. gezahlt. Beihilfen zur Beschaffung von Feuerlöschgeräthen, zur Förderung der Bildung gehörig organisirter Feuerwehren, sowie zur Unterstützung der bei Bränden verunglückten Löschmannschaften wurden im Betrage von 2918 Mk. gezahlt. Als Prämien für Ermittelung von Brandstiftern, für hevorragende Thätigkeit beim Löschen von Bränden und für rechtzeitiges Eintreffen auswärtiger Spritzen wurden 785 Mk. gezahlt. Die Besoldungen und sonstige persönliche Ausgaben erforderten 53 133,42 Mk., die sächlichen Ausgaben betrugen 7662,21 Mk. Das Vermögen der Immobiliar-Feuer-Sozietät setzte sich zusammen aus 105 832,56 Mk. Kassenbestand, 1 191 977,75 Mk. in Werthpapieren, 3601,85 Mk. Reservefondsbestand und 1468,87 Mk. rückständige Versicherungsbeiträge. Seit der Uebernahme der Immobiliar-Feuer-Sozietät auf die Provinz sind 19 Jahre verflossen. Während dieser Zeit ist die Versicherungssumme von 76 auf über 120 Millionen Mk. gestiegen und es sind an Beihilfen zur Beschaffung von Feuerlöschgeräthen und zur Förderung gehörig organisirter Feuerwehren gegen 90 000 Mk. aufgewendet worden.

— (Der Radfahrer-Verein „Vorwärts") v. 1889 feiert am 26. Januar n. Js. sein Wintervergnügen in sämmtlichen oberen Räumen des Artushofes, und zwar dieses Mal in Gestalt eines chinesischen Festes, zu dem ein jeder geladene Gast in einem chinesischen Kostüm zu erscheinen hat oder aber wenigstens eine solche Maske nebst dem ganz unentbehrlichen Zopf haben muß. Herr Fritz Schneider, Neust. Markt, welcher Mitglied des Vereins ist, und sich eigens zu diesem Zwecke Modelle aus den renommirtesten Kostüm-Ateliers von Paris, München, Berlin 2c. hat kommen lassen, hält Anzüge für Damen sowohl wie Herren, sowie dazu gehörige Utensilien auf Lager, und können solche auch nach Wunsch angefertigt werden. Von größeren sportlichen Aufführungen, wie sie der Verein bisher arrangirt hat, ist diesmal Abstand genommen worden, weil derartige Veranstaltungen immer mit sehr bedeutenden Kosten und Mühen verknüpft waren und es an einem dazu passenden Lokal hier in Thorn mangelt. Außerdem ist das Gebiet für derartige Darbietungen so ziemlich erschöpft, sodaß zu befürchten ist, daß dieselben für die Dauer an Interesse einbüßen dürften. Der Verein hofft jedoch zuversichtlich, auch dieses Mal seinen geehrten Gästen einen vergnügten, abwechselungsreichen Abend zu bereiten, zu welchem Zwecke die umfassendsten Vorbereitungen in vollem Gange sind. Zu bemerken ist noch, daß Einladungen nur in beschränkter Anzahl ergehen sollen, und wird alles nähere aus denselben zu ersehen sein. Am Sonnabend den 29. d. Mts. findet im Vereinslokale ein Herrenabend nur für Mitglieder des Vereins zur Nachfeier des Weihnachtsfestes statt, wozu jedes Mitglied ein Geschenk mitzubringen hat.

— (Verkehrsstörung.) Der von Insterburg kommende Durchgangszug traf gestern mit einer zweistündigen Verspätung ein. In der Nähe von Briesen war die Maschine so defekt geworden, daß sie vollständig versagte. Der Zug mußte solange auf der Strecke halten, bis eine andere Maschine von Jablonowo requirirt war.

— (Dampferfähre.) Bei der ungewöhnlich milden Witterung hat die Weichseldampferfähre bis jetzt den Betrieb ohne jede Störung genau wie im Sommer aufrechterhalten können. Eines derartigen Falles können sich die ältesten Schiffer nicht entsinnen, da sonst doch wenigstens das Treibeis den Verkehr für kürzere Zeit unterbrach, wenn die Weichsel nicht zum Stehen kam. Dem derzeitigen Pächter, Herrn Huhn, ist dadurch die Möglichkeit gegeben, seine Pachtzeit bis zuletzt auszunützen, da ja bekanntlich die Fähre vom 1. Januar in die Hände des Herrn Paruszewski übergeht.

Mannigfaltiges.

(Nette Aerzte.) Ein soeben aus Südafrika zurückgekehrter englischer Arzt, Dr. Pennington, hielt in einen Londoner ärztlichen Gesellschaft einer Vortrag über die Erfahrungen im südafrikanischen Kriege. Er erklärte dabei, daß neun Zehntel aller englischen Aerzte ganz unerfahrene Leute gewesen seien und bis zu ihrer Abreise nach dem Kriegsschauplatze Chirurgie höchstens in einem theorethischen Lehrkursus kennen gelernt hätten. Nach seiner Ueberzeugung seien an den Verwundeten 10- bis 12 000 unnöthige Amputationen von Armen und Beinen vorgenommen worden, und die Mehrzahl der heimgekehrten Krüppel könne als Opfer der ärztlichen Unfähigkeit des britischen Sanitätsdienstes angesehen werden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Montag, den 24. Dezember 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 761—791 Gr. 148 bis 153 Mk., inländ. bunt 756—783 Gr. 140—148 Mk., inländ. roth 713—772 Gr. 141—146 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 729 bis 741 Gr. 122 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 692 Gr. 131 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,75—4,25 Mk., Roggen- 4,15—4,30 Mk.

Hamburg, 24. Dezbr. Rüböl ruhig, loko 63. — Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. — Petroleum still, Standard white loko 6,75. — Wetter: bedeckt.

Standesamt Podgorz.

Vom 27. November bis einschl. 21. Dezember d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Wächter Emil Adam, S. 2. Fuhrmann Hugo Schiemann, T. 3. Arbeiter Albert Lange, T. 4. Arbeiter Gottfried Müller, S. 5. Maschinist Gustav Trenkel-Rudak, T. 6. Besitzer Eduard Wendland, S. 7. Arbeiter Franz Kwiatkowski, S. 8. Stationsgehilfe Otto Aßmann-Stewken, T. 9. Ziegler Gottfried Asp-Rudak, S. 10. Arbeiter Gustav Nietzke, T. 11. unehel. S. 12. unehel. S. 13. Brauereibesitzer Ernst Thoms, S. 14. Arbeiter Joachim Rogatzki-Piaske, T. 15. Eigenthümer Friedrich Vogt-Rudak, S. 16. Arbeiter Wilhelm Wohlgemuth-Stewken, T. 17. unehel. T. 18. Maurer Stephan Rosinski, S. 19. unehel. S. 20. Kaufmann Adalbert Gibbe, S. 21. Fußgendarm Johann Rafalczyk-Piaske, T. 22. Hilfsbremser Emil Tietz, S. 23. Arbeiter Johann Listewnik, S. 24. Bahnarbeiter Gustav Krahn-Stewken, S.

b) als gestorben:

1. Rosalie Braun-Stewken, 1 J. 11 M. 18 T. 2. Hellmuth Schrodetzki, 7 J. 6 M. 25 T. 3. Karl Behr, 6 J. 11 M. 19 T. 4. Arbeiter Wilhelm Zander, 43 J. 3 M. 20 T. 5. Minna Schrodetzki, 6 J. 2 M. 6. Arthur Wendland, 1/2 St. 7. Frieda Braun-Stewken, 6 J. 3 M. 18 T. 8. Johann Przyborowski, 1 J. 5 M. 13 T. 9. Hedwig Braun-Stewken, 10 J. 3 M. 1 T. 10. Klara Braun-Stewken, 5 J. 3 M. 11. Wilhelmine Gralow geb. Kaczkowski, 69 J. 1 M. 16 T. 12. Johann Struczek-Rudak, 1 J. 5 M. 28 T. 13. Emma Dalmer-Stewken, 2 M. 26 T.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Schuhmacher Franz Strelecki und Helene Josefa Majewski. 2. Bahnarbeiter Karl Fritz Poetsch und Henriette Mathilde Auguste Kettner. 3. Feldwebel Karl Josef Jung-Fort V und Marie Elfriede Schulz. 4. Sergeant Ernst Wilhelm August Köhler-Osterode Ostpr. und Ida Auguste Emilie Schülke-Fort V.

d) als ehelich verbunden:

Keine.

28. Dezbr.: Sonn.-Aufgang 8.13 Uhr.
Sonn.-Unterg. 3.50 Uhr.
Mond-Aufgang 11.03 Uhr.
Mond-Unterg. morgens.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.